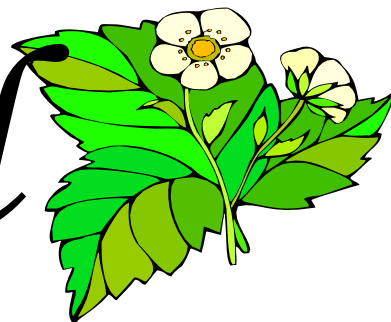




's Blattl



Nr. 34 - Dezember 2019

Wissenswertes aus der Gemeinde Schlaiten



Göriacher Alm im Winter 2019

Foto: Peter Paul Rindler

*Gesegnete Weihnachten,
viel Glück und Gesundheit im Neuen Jahr
wünschen
das Redaktionsteam,
der Bürgermeister mit Gemeinderat und Gemeindebediensteten*

Gemeinde 4 - 12

Impressum.....	2
Gemeinderatsbeschlüsse.....	5 - 7
Freizeitwohnsitzabgabe.....	7
Gemeindeabgaben.....	8
Div. Gemeindearbeiten.....	9
Starkschneefälle.....	10 - 12

Vereine, Pfarre 13 - 21

Musikkapelle.....	13
Kirchenchor.....	14
FW-Übung.....	15
JB-LJ-Jahresrückblick: Fassdaubenrennen, Ostergruss	
Bergfeuer, Sturmnacht.....	16
Kinderbasteln, Nikolaus, Spendenscheck.....	17
Sportunion: Kinderschikurs; VM Rodeln, Laufen u. Radfahren.....	18
Obst- und Gartenbauverein.....	19
Ortsbäuerinnen: Welterrnährungstag.....	20
Jägerschaft: Rehwildfütterung, Impressionen...	21

Verschiedenes 22 - 33

Künstlerausstellung.....	22 - 23
Rotkreuzshop „Urgestein“.....	24
Mühlenrad in Ried i. O. mit Schlaitner Lärchenholz.....	25
Müll-Recycling.....	26 - 27
Gefahr durch Feuerwerke.....	27 - 28
Problem Feuchttücher.....	28
Aushilfspfarrer aus Koblenz.....	29
Begabtenförderung.....	29
Gratulationen.....	30 - 31
Verschiedenes.....	32 - 33

Chronik/Nachrufe 34 - 43

Vor 100 Jahren: GR-Wahl nach dem 1. WK.....	34
Probleme wie heute.....	35
Hochzeiten u. Hofgeschichten.....	36
Matriken.....	38
Nachrufe: Gerhard Klaunzer.....	39
Anton Resch.....	41
Peter Mühlmann.....	42
Rita Falkner.....	43
Termine.....	44

EIN VERÄNDERTES LAYOUT**Liebe Freunde und Gönner
unseres Blattls!**

Natürlich befassen wir uns bei der Gestaltung unseres Blattl auch mit dem Vergleich zu anderen Veröffentlichungen und holen uns die eine oder andere Idee, wie wir etwas vielleicht besser machen könnten, welche Inhalte wir auch verarbeiten könnten, was bei uns noch fehlt, und so weiter.

Unter anderem ist uns dabei aufgefallen, dass wir im Vergleich zu anderen Zeitungen ein sehr dicht gedrängtes Layout haben. Wir haben immer Wert darauf gelegt, den Platz optimal zu nutzen und dabei wohl aus den Augen verloren, dass die Lesbarkeit und das angenehme Erscheinungsbild wohl auch darunter leidet.

So haben wir uns entschieden, etwas „lockerer“ zu werden. - Inhaltlich wird sich nicht sehr viel Großartiges ändern (wir sind ja schon so gut ;-), aber am äußeren Erscheinungsbild der Seiten haben wir ein wenig herumgeschraubt und dabei ist das herausgekommen:

Wir versuchen, themenbezogen auch die Farbgebung abzustimmen und mit dem Inhaltsverzeichnis (siehe links) zu verbinden. So sind die entsprechenden Inhalte auf einen Blick erkennbar und das jeweilige Interessens-

gebiet wohl auch leichter auffindbar. Ein vergrößerter Zeilenabstand soll zu einer besseren Lesbarkeit führen,

Wie bereits angeführt, wird sich der vielzitierte „rote Faden“ aber weiterhin durch das „Blattl“ ziehen: Die Themen sollen einen guten Querschnitt des Geschehens darstellen, das halbjährliche Erscheinen verhindert teilweise natürlich eine Top-Aktualität. Aber wir wollen ja in erster Linie eine Zusammenfassung des Geschehens in unserer Gemeinde darstellen und letztlich mit dem Blattl eine Art Chronik - vielleicht auch eine Art Nachschlagewerk für vergangene Jahre - für Schlaiten schaffen.

Wir hoffen natürlich, daß es uns mit dieser Anpassung gelungen ist, ein wenig moderner zu wirken.

Wir bedanken uns schon jetzt wieder für das Wohlwollen und die Unterstützung, freuen uns aber natürlich auch über ernstgemeinte Anregungen und positive Beiträge!

Für finanzielle Unterstützungen sind wir natürlich überaus dankbar:

Raiffeisen Landesbank Tirol AG

BIC: RZTIAT22

IBAN: AT53 3600 0000 0912 1864

IMPRESSUM**Medieninhaber, Herausgeber
und Verleger:**

Gemeinde Schlaiten
9954 Schlaiten, Mesnerdorf 71,
Email: gemeinde@schlaiten.gv.at

Für den Inhalt verantwortlich:

Medienausschuss, Obm. Erich Gliber;
email: erich.gliber@gmail.com

Redaktionelle Mitarbeit: Bgm. Ludwig Pedarnig, Peter Paul Rindler, Stefan Lumaßegger, Myriam Détruy, Leopold Gantschnig



Fotos: Archiv Gemeinde Schlaiten, Ludwig Pedarnig, Peter Paul Rindler,
Druck: Greenprint Osttirol, 9951 Ainet 90
gedruckt nach der „Richtlinie
Druckerzeugnisse“ des Österreichischen
Umweltzeichens **UW-Nr.: 834**

GEMEINDEINFO

www.schlaiten.gv.at

Parteienverkehr:

Mo - Fr 08.00 - 12.00 Uhr

Waldaufseher:

Mo 13.00 - 16.00 Uhr

Bgm Ludwig Pedarnig 04853/5213-1
0676/847580500;
gemeinde@schlaiten.gv.at

Bgm-Stv. Sebastian Rainer
0664/5311043
info@rainer-sebastian.at

Kassa: Daniela Tabernig
04853/5213-3; kassa@schlaiten.gv.at

GWA: Martin Falkner 04853/5213-2
0676/847580100; gwa@schlaiten.gv.at

DER BÜRGERMEISTER HAT DAS WORT



**Liebe Schläitnerinnen
und Schläitner!**

Ein ereignisreiches Jahr 2019 liegt hinter uns. Einige Vorhaben konnten wir wieder erfolgreich umsetzen.

In den vergangenen drei Jahren haben wir gemeinsam mit der Agrar Lienz (Amt für Landwirtschaft) die **Generalsanierung vom Gasserweg** umgesetzt und abgeschlossen. Besonders erfreulich ist dabei auch, dass wir heuer auch die Zufahrt bis zum Untertschellnig asphaltieren und gleichzeitig ins Öffentliche Gut der Gemeinde übernehmen konnten.

Ein weiterer "großer Brocken" mit einer Investitionssumme von ca. € 850.000,00 waren die **Sicherungsmaßnahmen am Grabenbachl**, die ebenfalls 3 Jahre angedauert haben. Dabei möchte ich mich ganz herzlich bei der Wildbach- und Lawinenverbauung – Gebietsbauleitung Osttirol bedanken. Auch sie haben hervorragend mit der Gemeinde und mit den betroffenen Grundeigentümern kooperiert.

Dabei darf auch erwähnt werden, dass die teilweise Ableitung der Oberflächenwässer im Bereich der Gasserfelder und am Gasserweg in Richtung Göriachbach eine große Entlastung vom Grabenbachl gebracht hat. Der Gemeindeanteil von 13 % wurde vom Land noch einmal mit einer großzügigen Bedarfszuweisung unterstützt. Auch dafür darf an dieser Stelle ein Dank ausgesprochen werden.

Der **Ankauf vom Pritschenwagen** für Bauhof und Waldbetrieb brachte eine große Erleichterung und auch

raschere Erledigung bei vielen kleinen und größeren Arbeiten.

Und auf alle Fälle bewährt hat sich der **Neuankauf vom Gemeindebagger**. Bernhard Tabernig war mit diesem Arbeitsgerät beim Waldwegbau und beim LWL-Ausbau fast rund um die Uhr im Einsatz. Mit den Verrechnungen über die verschiedenen Vorhaben macht sich der Ankauf bald bezahlt.

Dass der **Ausbau des Glasfaser-Netzes** der absolut notwendige und richtige Weg ist, hat sich bei den vergangenen Schneefällen gezeigt. Jede Leitung, die unterirdisch verlegt ist, bedeutet eine "Problemlösung" weniger.

Vier Wochen hat es gedauert, bis die letzten Telefonstörungen behoben wurden und dabei wurde das Leitungsnetz stellenweise nur provisorisch versorgt bzw. geflickt.

Wenn wir im kommenden Jahr sämtliche Objekte mit der Leerverrohrung für das Glasfasernetz der Gemeinde versorgt haben, dann werden zumindest all jene Haushalte kein Telefon- und Internetproblem mehr haben, die an das Gemeindeflasernetz angeschlossen sind.

Allerdings wird sich der derzeitige Versorger im Störfall immer weniger um die noch verbleibenden Altanschlüsse kümmern.

Bei der Errichtung der neuen **Wohnanlage im Gantschfeld** ist es zu einer Verzögerung gekommen, da für die Entsorgung der Oberflächenwässer eine eigene Ableitung erforderlich ist. Eine problemlose Versickerung vor Ort kann nicht garantiert werden. Daher musste bei der Wasserrechtsbehörde erst um Genehmigung der Oberflächenwasserableitung angesucht werden.



Mit der Generalsanierung des Gasserweges wurde auch die Zufahrt zum Untertschellnig asphaltiert und in das Öffentliche Gut der Gemeinde übernommen.

DER BÜRGERMEISTER HAT DAS WORT

Kürzlich hat der Gemeinderat den letzten verfügbaren **Baugrund** im Gantschfeld verkauft. In der Unteren Plone wurden aus einer bestehenden gewidmeten Fläche 4 Baugründe herausparzelliert, wobei einer dieser Bauparzellen ebenfalls bereits verkauft wurde.

Da ansonsten derzeit kein weiteres Bauland verfügbar ist, wird sich der Gemeinderat in nächster Zeit mit dieser Thematik befassen müssen. Die derzeitigen Maßnahmen, um gewidmetes Bauland verfügbar zu machen, scheinen nicht im erhofften Ausmaß zu greifen.

Zuzug und rege Bautätigkeiten der vergangenen Jahre haben die Zahl der Kinder ansteigen lassen, die den Kindergarten in Schlaiten besuchen. Ab Februar kommenden Jahres sind über 20 Kinder angemeldet, sodass nach den gesetzlichen Vorgaben eine zweite Kindergartengruppe einzurichten wäre.

Die Verhandlungen mit dem Land bezüglich einer Bedarfszuweisung für den **Um- und Zubau des Kindergartens**, samt Bewegungsraum gestalten sich überaus schwierig. Es wäre vorgesehen, dass die Baumaßnahmen von Sommer 2020 bis Herbst 2021 über die Bühne gehen sollten.

Wie in der Zeit bis zum Umbau und auch während der Bauphase vorzugehen ist, sollte in den nächsten Wochen gemeinsam mit der Abteilung Bildung des Landes geklärt werden.

Die **Auswirkungen der Schneefälle und des Schneebruchs** im vergangenen November haben in unserer Gemeinde wohl ein größeres Schadensausmaß erreicht, als die Sturmkatastrophe "Vaia" im Herbst des Vorjahres.



Weil die Genehmigung der Ableitung des Oberflächenwassers noch ausständig ist, hat sich der Baubeginn zur Errichtung einer neuen Wohnanlage im Gantschfeld verzögert.

Bereits wenige Wochen nach dem Schadensereignis haben wir vorerst einmal den Außerwaldweg freigegeben, damit die am ärgsten betroffenen Waldbesitzer mit der Behebung der Schneebruchschäden beginnen können. Die Firma Christian Oblasser aus St. Johann hat bereits mit der Seilung begonnen.

Wenn wir an die immer kürzeren Abstände solcher Schadereignisse denken, müssen wir unseren Blick aber unweigerlich auch auf die Zukunft richten.

Was kann jeder Einzelne von uns dazu beitragen, um eine **Klimakatastrophe** abzuwenden. Welche Zukunft werden wir unseren Kindern und Enkeln hinterlassen? Das Thema „Umweltschutz“ ist momentan in aller Munde und es mag für viele schon ein leidiges Thema sein. Dennoch ist es ein Thema, das uns alle angeht.

Natürlich ist es immer leichter, mit dem Finger auf andere zu zeigen und zu sagen: Aber die anderen sind noch die viel größeren Umweltsünder! Was aber, wenn ganz Österreich und die ganze Weltbevölkerung so

denkt.

Es sind die kleinen und rechtzeitigen Schritte, die ein großes Umdenken vorantreiben:

Beim regionalen Einkauf z.B. bei unseren Bauern, beim sorgsamem Umgang mit unseren Lebensmitteln, beim Verzicht auf Plastik, beim öffentlichen Verkehr, beim Mitfahren, usw.

Erst wenn unser gesamtes Handeln unter dem Motto **Regionalität und Nachhaltigkeit** steht, vermeiden wir die langen Transportwege für unsere Produkte und wir werden verstehen, dass wir diese Erde nicht von unseren Vorfahren bekommen, sondern nur von unseren Kindern ausgeborgt haben.

Ich wünsche mir, dass wir uns dieser Verantwortung bewusst werden und wir uns möglichst bald mit den notwendigen Maßnahmen befassen.

Ein friedvolles Weihnachtsfest und umweltbewusste und nachhaltige Vorsätze für das Jahr 2020 wünscht euch

Bgm. Ludwig Pedarnig

BESCHLÜSSE DES GEMEINDERATES

GR am 04.07.2019

Ankauf eines neuen Raupenbaggers der Marke Takeuchi TB290 bei der Firma Huppenkothen in Klagenfurt zum Preis von 82.786,59 zuzüglich 20 % MWSt.

Die Finanzierung erfolgt über die Firma Würth Leasing in Wien. Die Gemeinde leistet eine Anzahlung in Höhe von € 19.166,67 netto. Damit verbleiben 60 Leasingraten (5 Jahre) mit einer Höhe von € 1.078,46.

Die Eckdaten des neuen Kettenbaggers: 51,6 kW bzw. 70,1 PS, 4 Zylinder, 3318 ccm, Gewicht 8,9 to, Gummiketten, Powertilt und Schnellwechsler, je ein Tieflöffel mit 400 mm, 600 mm und 900 mm, sowie ein Böschungslöffel mit 1500 mm, Rückfahrkamera, Drehleuchte, Klimaanlage, Schonbezug, etc.

Erhöhung der jährlichen Beitragszahlung an die **Bergrettung Lienz** von € 0,60 auf € 1,00 je Einwohner. Die letzte Anpassung wurde im Jahre 2011 vorgenommen. Alle Mitgliedsgemeinden des Planungsverbandes PV 36 haben dieser Erhöhung zugestimmt.

Flächenwidmungsplanänderung im Bereich vom **Mesner Platzl**.

Durch den geplanten Bau einer Garage waren kleinere Grundstücksänderungen und damit auch Anpassungen des bestehenden Flächenwidmungsplanes erforderlich.

GR am 12.09.2019

Aufnahme eines Kontokorrentkredites für die Teilvorfinanzierung beim **LWL-Ausbau** bei der Raiffeisenkasse Lienzer Talboden.

Kredithöhe: € 250.000,00

Laufzeit: bis 30.06.2021

3-Monats-Euribor plus 0,69 %



Von den insgesamt fünf eingeholten Angeboten überzeugte der Bagger von der Firma Huppenkothen - Takeuchi TB290 hinsichtlich Preis/Leistung.

Der neue Bagger hat sich in der Zwischenzeit beim Wegebau und LWL-Ausbau etc. bestens bewährt.

Ankauf einer Zentral-Telefonanlage für alle Gemeindeobjekte bei der Kufgem GmbH in 6330 Kufstein zum Preis von € 3.595,37 inkl. MWSt. Durch die LWL-Anbindung ist die Ankauf einer neuen Anlage erforderlich.

Auszahlung einer **Dienstbarkeitsentschädigung für das LWL-Ortsnetz**: € 2,00 je lfm für landwirtschaftliche Nutzflächen und € 150,00 Pauschal je Verteilerkasten.

Verkauf eines Baugrundes in der Unteren Plone derzeit Gp. 37/1 an Familie Felix und Nicole Dabernig-Heinz zum Preis von € 67,00 / m².

Ein Parzellierungsvorschlag wird erst in Auftrag gegeben - voraussichtlich 4 Baugründe mit je 500 m².

Anna Gantschnig hat nach einigen Jahren Pause wieder ihren Dienst beim Gesundheits- und Sozialsprengel Lienz-Land aufgenommen. Die Stelle als **Raumpflegerin im Kindergarten** übernimmt nach Ausschreibung Frau Joana Namutebi-Mair.



Joana, die neue Mitarbeiterin im Kindergarten Schlaiten ist mit Markus Mair vom Untermeßner verheiratet. Ihre gemeinsame Tochter Emma ist in der Zwischenzeit bereits 16 Monate alt.

Weitere Nutzung vom GHS-Geschäftslokal: Falls sich endgültig kein Geschäftskonzept umsetzen lässt, wird die GHS endgültig beauftragt, ihren Architekten mit der **Umnutzung der Geschäftsfläche in Wohnungen** zu beauftragen.

Der vordere Geschäftsteil mit den Glasflächen wird auf Grund der zu hohen Adaptierungskosten im derzeitigen Zustand belassen. Dieser Teil verbleibt somit bei der Gemeinde.

BESCHLÜSSE DES GEMEINDERATES

GR am 03.10.2019

Markus Gantschnig rückt nach dem Ableben von Bgm.-Stv. Gerhard Klaunzer als ordentliches Mitglied in den Gemeinderat nach.

GV Sebastian Rainer wird vom Gemeinderat stimmeneinhellig zum Bürgermeister-Stellvertreter gewählt.

GR Bernhard Gomig rückt als stimmberechtigtes Mitglied des Gemeindevorstandes auf.

GR Markus Gantschnig wird stimmeneinhellig zum 1. Stellvertreter des Substanzverwalters für die beiden Gemeindegutsagrargemeinschaften Schlaiten und Michelbachalpe bestellt.

Bgm.-Stv. Sebastian Rainer wird als Ersatzmitglied des Bürgermeisters in die Forsttagsatzungskommission bestellt.

Weiters wird Bgm.-Stv. Sebastian Rainer als künftiges Mitglied im SOG-Sachverständigenbeirat vorgeschlagen.

GR Markus Gantschnig rückt als ordentliches Mitglied in den Ausschuss für Dorfentwicklung nach.

Der GR beschließt folgende **Grundablösen im Zuge der Generalsanierung des Gasserweges:**

€ 5,00 für landwirtschaftlich genutzte Flächen und € 3,00 für Waldparzellen.

Für die Übernahme der Weganlage Obertschnellnig bis Untertschnellnig wird zusätzlich keine Ablöse bezahlt. Es erfolgte ein Ausgleich mit Naturalleistungen.

Verkauf der Gp. 150/10 - Bau-land-Wohngebiet im Gantschfeld im Ausmaß von 479 m² an Frau Carina Oblasser, Gantschach 141 zum Preis von € 67,00 je m². Es handelt sich um den letzten Baugrund im Besitz



Sebastian Rainer, Bildhauer und Landwirt, wurde vom Gemeinderat am 03.10.2019 stimmeneinhellig zum Bürgermeister-Stellvertreter gewählt.



Bernhard Gomig rückt in den Gemeindevorstand vor.

der Gemeinde. 4 weitere Baugründe im Gantschfeld sind in Privatbesitz.

Die Firma Micado WebAgentur in Lienz wird mit der **Erstellung einer neuen Homepage** für die Gemeinde Schlaiten beauftragt.

Kostenpunkt € 5.280,00 inkl. 20 % MWSt. Der Plan, eine gemeinsame Homepage für die Gemeinden Ainet, Schlaiten und St. Johann i. W. zu er-



Markus Gantschnig ist nun Ordentliches Mitglied des Gemeinderates.

stellen, konnte leider nicht verwirklicht werden.

Im Bereich der Gp. 559/2 - Daniela und Martin Gomig in Gantschach ist auf Grund einer geringen Grundstücksänderung für die Errichtung eines Carports eine Anpassung bzw. **Änderung des bestehenden Flächenwidmungsplanes** erforderlich.

BESCHLÜSSE DES GEMEINDERATES

GR am 14.11.2019

Auftragsvergaben LWL-Ausbau Die Firma STW Spleisstechnik West GmbH in 6065 Thaur wird mit den weiteren Einblas- und Spleissarbeiten auf Grundlage des Angebotes vom August 2018 beauftragt.

Der Gemeinderat beschließt weiters das Städt. Wasserwerk Lienz und den Planungsverband 36 mit den weiteren Planungsleistungen und Projektsteuerungen für den restlichen LWL-Ausbau zu beauftragen. Das Städt. Wasserwerk hat personell aufgerüstet und ist auch fachlich in der Lage, diese Planungsleistungen durchzuführen. Abzuklären ist, ob auch die Förderabwicklung und die verschiedenen Einmeldungen bei



Ende August 2019 wurde die Leerverrohrung bis zur Hofstelle vlg. Gant verlegt.

den Behörden (RTR und ZIS) vor Ort erledigt werden kann.

Diese regionale Kooperation wird stimmeneinhellig befürwortet.

INFORMATION ZUR FREIZEITWOHNSITZABGABE

Ab 1. Jänner 2020 ist in unserer Gemeinde eine Abgabe für die Verwendung eines Wohnsitzes als Freizeitwohnsitz zu entrichten (Freizeitwohnsitzabgabe). Freizeitwohnsitze sind Gebäude, Wohnungen oder sonstige Teile von Gebäuden, die nicht der Befriedigung eines ganzjährigen, mit dem Mittelpunkt der Lebensbeziehungen verbundenen Wohnbedürfnisses dienen, sondern zum Aufenthalt während des Urlaubs, der Ferien, des Wochenendes oder sonst nur zeitweilig zu Erholungszwecken dienen.

Auch wenn keine Eintragung im Freizeitwohnsitzverzeichnis besteht, ist die Abgabe zu entrichten. Zu beachten ist, dass mit der Entrichtung der Freizeitwohnsitzabgabe ein illegaler Freizeitwohnsitz nicht legalisiert wird.

Die Abgabe ist grundsätzlich vom Eigentümer des Freizeitwohnsitzes selbst zu bemessen. Dafür muss die

Freizeitwohnsitzabgabe - jährliche Abgabe

- a) bis 30 m² Nutzfläche mit 130,00 Euro
- b) von mehr als 30 m² bis 60 m² Nutzfläche mit 260,00 Euro
- c) von mehr als 60 m² bis 90 m² Nutzfläche mit 377,00 Euro
- d) von mehr als 90 m² bis 150 m² Nutzfläche mit 546,00 Euro
- e) von mehr als 150 m² bis 200 m² Nutzfläche mit 767,00 Euro
- f) von mehr als 200 m² bis 250 m² Nutzfläche mit 988,00 Euro
- g) von mehr als 250 m² Nutzfläche mit 1.196,00 Euro

Nutzfläche des Freizeitwohnsitzes ermittelt werden. Der zu entrichtende Betrag ergibt sich aus der vom Gemeinderat erlassenen Verordnung vom 14.11.2019.

Der angeführte Betrag ist bis 30. April eines jeden Jahres an die Gemeinde unter Angabe der Nutzfläche zu entrichten. Änderungen der Nutzfläche, beispielsweise durch Umbauten, können sich auf die Abgabenhöhe auswirken.

Wird ein Freizeitwohnsitz unbefristet oder länger als ein Jahr an ein

und dieselbe Person vermietet, verpachtet oder sonst überlassen, ist die Abgabe vom Mieter, Pächter etc. zu entrichten. Bitte informieren Sie diesen rechtzeitig über seine Verpflichtung.

Weitere Informationen bei der Gemeinde Schlaiten, bzw. auf der Internetseite des Landes Tirol.

Das Freizeitwohnsitzabgabegesetz kann über das Rechtsinformationssystem des Bundes unter

www.ris.bka.gv.at

abgerufen werden.

GEMEINDEABGABEN

Mit GR-Beschluss vom 14.11.2019 wurden folgende ab 01.01.2020 gültige Gemeindeabgaben (Steuern, Gebühren und Beiträge) beschlossen:

Abgabenart		Hebesätze - Sätze ab 01.01.2020 Beträge in € (inkl. Ust.)	
Grundsteuer A		500 % des Messbetrages	
Grundsteuer B		500 % des Messbetrages	
Kommunalsteuer		3 % des Messbetrages = 3 % der Lohnsumme	
Erschließungsbeitrag		2,7 % des Erschließungskostenfaktors € 156,00 = € 4,212 - Bauplatz - 150 % - Baumasse 70 %	
Ausgleichsabgabe (PKW-Stellplätze)		das Zwanzigfache des Erschließungskostenfaktors € 3.120,00 je Stellplatz - (€ 156,00 x 20)	
Hundesteuer		43,00 pro Hund und Jahr	
Wasser		€ excl. 10 % Ust.	€ inkl. 10 % Ust.
Wassergebühren pro m3		0,782	0,86
Wasser – Mindestgebühr 40 m3 pro Haushalt/Jahr		31,273	34,40
Bauwasser (Pauschale 40 m3)		31,273	34,40
Wasserzählergebühr pro Stk		12,273	13,50
Wasseranschlussgebühr je m3 Bemessungsgrundlage (Baumasse lt. TVAG)		2,227	2,45
Wassermindestanschlussgebühr (800 m2 TVAG)		1.760,000	1.936,00
Kanal			
Kanalbenützungsgebühr pro m3 (ohne Wassergebühr)		2,380	2,62
Kanal – Mindestgebühr 40 m3 pro Haushalt/Jahr		95,200	104,80
Kanalanschlussgebühr je m3 Bemessungsgrundlage (Baumasse lt. TVAG)		5,775	6,35
Mindestanschlussgebühr (Vorgabe vom Land)		4.214,091	4.635,50
Müllgebühren			
je Einwohner und Jahr		12,273	13,50
je Gästenächtigung		0,100	0,11
Ferienwohnung oder Wochenendhaus		24,545	27,00
je Beschäftigten für Gewerbebetriebe		9,000	9,90
Sonstige Einrichtung jährlich		24,545	27,00
je 10 Liter Rest- u. Biomüll		0,755	0,83
Sperrmüll je kg		0,255	0,28
je leeren Müllsack		0,491	0,54
Kindergartengebühr pro Monat 3-jährige vier- u. fünfjährige Kinder - Tiroler Gratis- Kindergartenmodell (ohne MWSt.)			35,00 0,00
Gemeindearbeiter und Gemeindewaldaufseher (keine MWSt.)		Gemeindeamt – Kopien bzw. Druckpreise (keine MWSt.)	
Arbeiten-Gemeindearbeiter	32,50	Kehrbuch	2,00
Traktor je Stunde	33,50	Kopien S/W pro Seite A4	0,20
Fahrer je Stunde	32,50	Kopien S/W pro Seite f. Vereine	0,10
Frontlader je Stunde	14,00	Kopien Farbe pro Seite A4	0,30
Traktor mit Schneepflug (ohne Fahrer)	43,00	Kopien Farbe pro Seite f. Vereine	0,15
Seilwinde je Stunde	14,50	Kopien S/W pro Seite A3	0,30
Anhänger je Stunde	7,30	Kopien Farbe pro Seite A3	0,60
Bagger Takeuchi TB 175 – 7,5 to	26,00	Fax Pauschale	0,50
		Ausdruck GIS pro Seite A4 – S/W	1,00
		Ausdruck GIS pro Seite A4 – Farbe	1,50

GEMEINDEARBEITEN



Insbesondere durch die Aufweitung von Kurven - wie z.B. bei der Einbindung des Gasserweges in die Göriacher Straße mussten die Grundeigentümer einige zusätzliche Flächen an das Öffentliche Gut der Gemeinde abtreten.

Die Ablöse für die Weganlage bis zur Hofstelle vlg. Unterschellnig erfolgte über Naturalien, bzw. Arbeitsleistungen der Agrar Lienz und der Gemeinde Schlaiten. Dabei handelt es sich um eine Fläche von 1370 m².



Raphael Patterer besucht derzeit den Polytechnischen Lehrgang in Lienz und hat bei der Gemeinde Schlaiten im Oktober eine Praxiswoche absolviert. Unter Anleitung und Aufsicht von Bernhard Tabernig durfte Raphael z. B. auch beim Tausch der Wasserzähler dabei sein.



Daniel Nöckler, Schüler der 4. Schulstufe der Neuen Mittelschule Lienz-Nord hat im Rahmen der Berufsorientierung Ende Oktober zwei berufspraktische Tage bei der Gemeinde Schlaiten absolviert. Foto v.l.: Martin Steiner, Daniel Nöckler und Bernhard Tabernig



Erneuerung der Friedhofstiege im Herbst 2019:

Von der Gemeinde wurde die Firma HABAU beauftragt, die neue Stiege zu setzten. Das Betonbauwerk (2 Stufen 16 x 32 cm - Stiegenbreite 125 cm - 26,3 Grad Neigung - 3,75 to - 1,48 m³ Beton) wurde von der Firma „Villacher Schleuderbetonwerk“ hergestellt. Die Stiege wurde stehend betoniert, Trittstufen und Setzstufen sind zur besseren Rutschfestigkeit sandgestrahlt.

EXTREME SCHNEEFÄLLE UND FORSTSCHÄDEN IM NOVEMBER

Es ist schon eine ordentliche Herausforderung für die Mannschaft der FF-Einsatzleitung. Neben dem körperlichen Einsatz mit Motorsägen und anderen Gerätschaften ist auch das Protokollieren der Lage und der momentanen Tätigkeiten samt Personaleinsatz wichtig.

FF-Kdt. Martin Falkner und FF-Kdt-Stv. Richard Steiner waren an diesen Tagen sprichwörtlich rund um die Uhr im Einsatz und gönnten sich nur wenige Stunden Schlaf. Nachfolgend ein kurzer Auszug aus dem Einsatzprotokoll, das Richard Steiner gewissenhaft niedergeschrieben hat.

Ein großes Vergelt's Gott der ganzen Mannschaft der FF-Schlaiten und der Schneeräummannschaft, aber auch allen, die hier namentlich nicht erwähnt sind!

UHRZEIT	LAGEBESCHREIBUNG	EINSATZ - PERSONAL
Freitag 15.11.2019		
14:20 Uhr	"Hupfweg" – Göriacher Straße: Baum droht auf Straße zu fallen - Baum wurde entfernt "	Falkner Martin, Markus Holzer
15:36 Uhr	Baumbruch - Göriacher Berg ist zu sperren	Falkner Martin, Markus Holzer
16:00 Uhr	Göriacher Straße gesperrt	Bgm. - Einsatzleitung
17:45 Uhr	Straße nach Glanz nach Kraßbach gesperrt	Info durch FF-Kdt. Glanz
18:30 Uhr	Schlaitner Landesstraße gesperrt	Info durch Straßenmeister
20:47 Uhr	Stromausfall – Gemeindegebiet FF-Haus - Generator eingeschaltet	
23:45 Uhr	Notstromversorgung – Gemeinde-Tankstelle	
Samstag 16.11.2019		
06:20 Uhr	FF-Gerätehaus besetzt - notstromversorgt	
07:00 Uhr	Mannschaft beim FF-Gerätehaus	Martin F., Manfred T., Martin St., Hannes T., Martin G., Markus H.;
07:20 Uhr	Göriacher Straße - Hupfweg - Bäume	Martin F., Martin St.,
	Schlaitner Landesstraße (Anton u. Raimund)	Bernhard T., Manfred T., Markus H.;
07:30 Uhr	Meldung an Bezirkszentrale	
07:40 Uhr	Stromversorgung Zenzer und Rösch	Hannes T.
08:24 Uhr	Kraßweg - Ängerer, Bäume schneiden	Marzell G., Martin G.,
08:30 Uhr	Kanister gewechselt	
08:45 Uhr	Trupp Göriacher Straße bis Gonig gekommen	
08:47 Uhr	2. Meldung an Landesleitstelle	
08:55 Uhr	Zischgerweg - Bäume schneiden	Marzell G., Martin G.
09:05 Uhr	Anforderung – mehr Personal Zischgerweg	Florian O., Michael O.
09:30 Uhr	Räumung Göriacher Straße	Markus H. - Lader v. Gonig Martin St. - Traktor
09:50 Uhr	Erste Verbindung mit TINETZ	
10:00 Uhr	Schlaitner Landesstraße für Notfälle offen	
10:30 Uhr	Drohne bei WGI holen	Dominic R., Ludwig P.
10:45 Uhr	Daberer Weg freischneiden	Martin G., Manfred T.
10:45 Uhr	Einsatz mit Drohne	Dominic R.
12:05 Uhr	Besprechung mit TINETZ – Walter Eisendle	
12:10 Uhr	TINETZ-Leitungen freischneiden	Stefan St., Martin G., Manfred T.

EXTREME SCHNEEFÄLLE UND FORSTSCHÄDEN IM NOVEMBER

Auch unsere Gemeinde war für einige Zeit von der Außenwelt abgeschnitten. Bereits am Mittwoch, 13. November musste die Göriacher Straße um 6 Uhr früh gesperrt werden.

Zahlreiche Bäume sind bereits umgestürzt, bzw. hingen bedrohlich über die Gemeindestraße. Noch am Mittwochabend konnte die Straße wieder für den Verkehr freigegeben werden.



Fast im Minutenrhythmus hörte man das Krachen der Bäume, wenn sie der enormen Schneelast nachgeben mussten - insbesondere in der Nacht ein unheimliches Erlebnis.

Der extrem nasse Schnee am Mittwoch und das schöne aber kalte Wetter tags darauf waren Auslöser für das folgenschwere Schadensereignis. Der Schnee fror an den Bäumen an, sodass sie dem Gewicht nicht mehr standhalten konnten.

Von diesem Schneebruch entfallen nach einem ersten Lokalaugenschein ca. 80 % auf Wipfelbruch und 20 % auf Baumentwurzeln.

Auffallend stark vom Schadereignis sind diesmal die Tannenbestände

im Außerwald betroffen.

Obwohl mit dem Vorteil tieferer Wurzeln ausgestattet, haben die Tannen durch die Dichte und Anordnung der Nadeln mehr Grünmasse und dadurch auch wesentlich mehr Schneelast aufgenommen als die Fichten.

Der Schneebruch reicht vom Talboden bis hinauf in mittlere Lagen auf ca. 1600 m und nimmt ab Höhe Fresachreide deutlich ab.

Da das Gemeindehaus aufgrund der veralteten Installation nicht notstromversorgt werden kann, ist es erforderlich, dass die Gemeindeeinsatzleitung in solchen Situationen ins FF-Gerätehaus übersiedelt.

Sämtliche wichtige Maßnahmen, die gesetzt werden (Straßensperren, etc.), sind in ein Behörden-Einsatz-Informationssystem „ESIS“ als digitale Information einzugeben.

Zudem hat der Gemeindeeinsatzleiter (Bgm.) in dieser Zeit ständig über Digitalfunk mit der Bezirkseinsatzleitung, der örtlichen Feuerwehr und den weiteren Behörden im Bezirk Kontakt zu halten.

Neben den angeführten Straßensperren infolge umgestürzter Bäume mussten verschiedene Verkehrsver-

bindungen auch wegen Lawinengefahr gesperrt werden.

Die Lawinenkommission (Albert Lukasser, Martin Gomig und Martin Steiner) mussten z.B. für die Gemeindeeinsatzleitung die Empfehlung aussprechen, die Schlaitner Landesstraße zu sperren.

Im Bereich der Gruber Leite drohte der Zaun unter den nachschiebenden Schneemassen nachzugeben. Auch die Zufahrt zur Hofstelle vlg. Zaiacher erschien eher riskant. So wurden diese beiden Verkehrsverbindungen zusätzlich zur Sperre der Göriacher Straße am Sonntag vormittag auf Empfehlung der Lawinenkommission von der Gemeindeeinsatzleitung gesperrt.



Die Lawinenkommission berät mit Marzell Gantschnig über die Freigabe der Hofzufahrt zum Zaiacher.



Die Florian-Station im FF-Gerätehaus ist bei solchen Extremereignissen auch der Zufluchtsort für die Gemeinde-Einsatzleitung. Das Gebäude wurde auch beim vergangenen Stromausfall wieder verlässlich über ein Aggregat notstromversorgt.

EXTREME SCHNEEFÄLLE UND FORSTSCHÄDEN IM NOVEMBER



Es sind einige Faktoren, die zusammenspielen müssen, damit solche Schäden wie im November auftreten - Temperatur, Niederschlag und Wind.

Noch sind bei weitem nicht alle Schäden bekannt. Neben dem Schneebruch in Lagen bis auf ca. 1.600 Meter Seehöhe haben in höheren Lagen Lawinen beträchtliche Schäden angerichtet.

So sind z.B. im Michelbachtal schattseitig einige Bereiche durch Lawinen komplett abgeräumt.

Ob in einzelnen Bereichen Verbauungen zur Sicherung notwendig sind, wird sich erst im Frühjahr zeigen.

Wie im Foto links oben zu sehen, haben Baumwipfel bei der Hofstelle vlg. Daberer nach dem Wipfelbruch die Talfahrt über die TINETZ-Leitung bis in die Aue angetreten.

Für die Mitarbeiter der TINETZ war es sehr schwer, sich bei den Witterungsverhältnissen einen Überblick zu verschaffen. Dominic Rindler hatte mit der Drohne der Waldgenossenschaft Iseltal bald alle schadhaften Stellen zwischen Aue und Göriach mit der Kamera festgehalten, sodass der Leitungstrupp rasch mit den Reparaturarbeiten starten konnte.



1957 Musikkapelle Schlaiten 1957 - Gesamtfoto

1. Reihe v.l.: Pedarnig Peter - Kraßnig, Pedarnig Franz - Kraßnig, Pedarnig Alois - Kraßnig, Lumaßegger Theresia - Rösch, Kpm. Pedarnig Florian - Kraßnig, Steiner Maria - geb. Ingruber, Steiner Philipp vlg. Wölfele, Pedarnig Josef - Kraßnig, und Gomig Florian vom Kalser in Glanz;

2. Reihe v.l.: Falkner Josef (Pater Michael), Rindler Anton vlg. Jörl, Gomig Siegmund vom Kalser in Glanz, Ingruber Ignaz - Gruber, Steiner Matthias vlg. Anderler, Plattner Alois - Plattner, Tabernig Alfons - Zischger, Steiner Peter - Anderler und Nöckler Andrä vlg. Innerweberer;

3. Reihe v.l.: Engeler Peter vlg. Schneider, Brugger Peter vlg. Albiner, Ingruber Matthias vlg. Eichbichler, Steiner Josef vlg. Anderler, Engeler Karl - Schneider, Steindl Otto (beim Göriachgruber), Falkner Johann vlg. Falkner;

Die Musikkapelle Schlaiten startete heuer bereits am 2. Juni mit einem Frühschoppenkonzert beim Schlaitner Wirt in die Saison.

Neben weiteren Konzerten in Schlaiten, Lienz und Heinfels, sowie dem Bezirksmusikfest, standen auch die üblichen musikalischen Umrahmungen von kirchlichen Festen im Dorf auf dem Ausrückungsplan der MusikantInnen.

Den musikalischen Abschluss des Vereinsjahres bildete ein Requiem in der Pfarrkirche für alle verstorbenen Musikkameraden am 3. November 2019.



Siegmund Gomig

geb. am 14.08.1938 beim Kalser in Glanz
gest. am 21.08.2019 im Bez.-Altenheim Lienz.

Siegmund war bald nach der Gründung der Musikkapelle Schlaiten einige Jahre Mitglied unserer Kapelle.

Nach der Übersiedelung nach Lienz war Siegmund Mitglied der Schützenmusik Lienz (heute Stadtmusik Lienz).

Der Kalser Siegmund war auch ein begeisterter Volksmusikant, schrieb selber einige Stückln und spielte bei zahlreichen Tanzmusikformationen als Klarinettist und Saxophonist mit.

Siegmund wohnte in Lienz und war viele Jahre als Amtsbote bei der Stadtgemeinde Lienz bei jedem Wetter mit dem Fahrrad unterwegs.

PFARRE - KIRCHENCHOR



Gemeinsames Foto nach der Gottesdienstgestaltung am heurigen 3. Adventsonntag in Schlaiten.

Bis auf Julia Gliber, die eine Babypause eingelegt hat, waren alle Sängerinnen und Sänger anwesend:

vorne v.l.: Marie Mattersberger, Elisabeth Steiner, Selina Lumaßegger, Elena Steiner und Hannah Lumaßegger;

hinten v.l.: Pfarrer Mag. Wieslaw Wesolowski, Anton Ingruber, Gabi Engeler, Ludwig Pedarnig, Theresia Lumaßegger, Betina Lumaßegger, Gotthard Pedarnig, Waltraud Waldner, Erich Gliber, Magdalena Pedarnig, Michael Holzer, Monika Hußl, Vroni Steiner, Rene Gliber, Erika Plattner und Bernhard Gomig;



1458 wird in einer Urkunde des Benediktinerklosters Ossiach erstmals eine Kirche als Nachfolgebau erwähnt.

Bei der Innenrestaurierung 1989 wurden Fundamente aus zwei Vorgängerbauten freigelegt.

1655 bis 1658 wurde diese Kirche neu gebaut und dem Hl. Paulus geweiht.

Ab 1703 gehörte Schlaiten zur Curatie St. Johann im Walde, früher Grafendorf und Lienz.

1785 wurde Schlaiten eine Expositur der Curatie St. Johann im Walde und erhielt erstmals einen eigenen Priester, der auch Lehrer in Schlaiten war.

Erst seit 1968 ist Schlaiten eine eigene Pfarre.

Patrozinium 25. Jänner (Winter-Paulstag). Äußere Feier am 29. Juni (Peter und Paul).

Aus einer Beschreibung unserer Pfarrkirche von Theresia Gantschnig vom Zaiacher.

*Pfarrkirche Schlaiten mit Bacherdorf im Winter
Aquarell von Siegfried Linder*

ÜBUNGSANNAHME: FAHRZEUGABSTURZ MIT PERSONENBETEILIGUNG

So hieß das Übungsszenarium bei der auch Männer der Bergrettung Lienz beteiligt waren.

Übungsannahme war ein Fahrzeugabsturz beim „Dreifaltigkeits-Stöckl“ mit zwei schwerverletzten und zwei abgängigen Personen.

Ziel dieser Übung sollte in erster Linie das Zusammenspiel verschiedener Einsatzorganisationen sein. Man konnte sehen wie wichtig zuerst eine Absprache der Einsatzleiter untereinander ist.

So wurde von der Feuerwehr die Unfallstelle ausgeleuchtet, der Brandschutz aufgebaut und die Bergeausrüstung vorbereitet. Währenddessen baute die Bergrettung eine Seilleiter auf und sicherte die Feuerwehrmänner zum geschützten Abstieg zum Unfallfahrzeug.

Bei solch einer Übung sieht man erst wie wichtig eine schnelle und saubere Vorbereitung ist, denn die eigentliche Bergung verschlingt auch noch sehr wertvolle Zeit.

Bei der Übungsbesprechung erklärte uns der Einsatzleiter der Bergrettung warum eine schnelle Bergung von schwer verletzten Personen so wichtig ist. Spätestens eine Stunde nach Unfall sollte die Person im „Schockraum“ versorgt werden.

Rettungskräfte nennen diese auch „die Goldene Stunde des Schocks“. Nach dieser Stunde sinken die Überlebenschancen von akuten Notfällen rapide ab.

Man kann nur für alle hoffen dass solche Übungen auch Übungen bleiben.

Schriftführer der FF-Schlaiten
Markus Plattner



Auch die 10 Männer der Bergrettung Lienz waren bei dieser gemeinsamen Übung im extrem steilen Gelände beim Dreifaltigkeitsstöckl aufs Äußerste gefordert.



Auf der Suche nach zwei abgängigen Personen konnte die neue Wärmebildkamera erstmals bei einer realistischen Übungsannahme getestet werden.
v.l.: Anton Brugger, Manfred Tabernig und Stefan Steinkasserer

Nicht nur bei Brandeinsätzen ist die neue Wärmebildkamera eine „Hilfe und Entlastung“ für die Feuerwehr, sie ist auch bei diversen Sucheinsätzen sehr hilfreich.

So entstand etwa dieses spektakuläre Foto bei einer Übung mit der Wärmebildkamera. (deutlich zu sehen der „warme Kopf“ der im tiefen rot erstrahlt)

Lediglich hinter Glas und spiegelnde Flächen (siehe Brille) kann die Kamera keinen Wärmeunterschied erkennen, wie hier bei diesem Schlaitner Jungfeuerwehrmann.



JUNGBAUERNSCHAFT-LANDJUGEND: JAHRESRÜCKBLICK

FASSDAUBENRENNEN



Mit vollem Einsatz wurde beim Faßdaubenrennen am 23.02.2019 bei ausgezeichneten Verhältnissen um jede Sekunde gekämpft.

Das Jahr 2019 begann für die JB/LJ Schlaiten mit dem Fassdaubenrennen. Den geplanten Termin am 2. Februar 2019 mussten wir leider aufgrund der vielen Schneemassen absagen und auf den Ersatztermin ausweichen.

Am **Samstag, 23.2.2019**, durften sich dann alle über traumhaftes Wetter freuen. 60 Starterinnen und Starter stürzten sich über die anspruchsvolle und eisige Piste hinunter.

Bei der Preisverteilung durften wir **Julia Stopp aus Kals** und **Markus Nöckler** zum Tagessieg gratulieren.

Bei der selbstgebauten Schneebar im Zielbereich wurden die Zuschauer mit Speis und Trank versorgt. Anschließend sorgten die **Brunner Buam** im Feuerwehrhaus bei der Fassdaubenparty noch für ordentlich Stimmung.

OSTERGRUSS

Um unseren Dorfplatz in östlichem Glanz erscheinen zu lassen, stellten wir heuer einen **Palmbaum** auf und schmückten ihn mit Osteriern, Blumen und anderem Oster schmuck.

Auch die Palmsträußchen haben wir gebunden, die dann vom Pfarrer gesegnet und an die Bevölkerung ausgeteilt wurden.

BERGFEUER

Am Samstag, 29. Juni fuhren wir aufs Schlaitner Tor, um das Kreuz am **Moschumandl** zu beleuchten und die Bergfeuer anzuzünden.

Bei einem Feuer vor der Hütte konnten wir uns wärmen und nach dem Abbau der Beleuchtung fuhren wir um 7 Uhr früh nach Hause, um beim dortigen Pfarrfest wieder fit zu sein.

Das Veranstaltungsteam der Jungbauernschaft-Landjugend Schlaiten:
vorn: Laura Rindler, Nicole Greinhofer, Michael Oblasser, Tobias Ortner, Florian Lumaßegger, Mathias Gantschnig, Michael Pedarnig, Elisabeth Gantschnig
hinten: Lorena Rindler, Magdalena Brugger, Johanna Gantschnig, Florian Oblasser, Lukas Pedarnig

STURMNACHT

Am Samstag, 17. August 2019 veranstalteten wir unsere **4. Sturmnacht in Schlaiten**. Nach einer langen Vorbereitungszeit mit Sponsorensuche, Behördenwegen und Organisation konnten wir um 19:30 Uhr die ersten Besucher begrüßen.

Insgesamt freuten wir uns über 350 Eintritte. „**The Leeks**“ spielten ab 19:30 Uhr. Danach waren die

„**Soundless Guts**“ auf der Bühne zu hören und als Headliner heizten „**Hard Excess**“ das Festzelt richtig ein.

Bis in die Morgenstunden haben wir unsere erfolgreiche Veranstaltung gefeiert, bis wir uns am nächsten Morgen wieder zum Zusammenräumen trafen.



JUNGBAUERNSCHAFT-LANDJUGEND: JAHRESRÜCKBLICK

KINDERBASTELN



Am Samstag, 23. November haben wir im Gemeindehaus ein **Kinderbasteln** veranstaltet.

21 Kinder haben schöne Wichtel und Kerzen gebastelt, die Lorena Rindler vorbereitet hat, und wir durften einen feinen und lustigen Nachmittag mit ihnen verbringen.

Die Jungbauernschaft - Landjugend Schlaiten lädt die Kinder alljährlich zum gemeinsamen Basteln von Adventschmuck ein. Nach zwei Stunden - einschließlich einer kleinen Adventjause - durften die Kinder ihre Werke gemeinsam mit dem Führungsduo der Jungbauernschaft Elisabeth Gantschnig und Michael Oblasser präsentieren.

WIR BEDANKEN UNS HERZLICH
FÜR DIE UNTERSTÜTZUNG,
DIE WIR VON EUCH DAS GANZE
JAHR ÜBER BEKOMMEN HABEN
UND WÜNSCHEN EUCH
VIEL GLÜCK UND GESUNDHEIT
IM NEUEN JAHR 2020!

Die Hausbesuche mit **Nikolaus und Krampus** standen am Nikolaustag, 6. Dezember am Programm. Um 15:30 Uhr trafen sich Nikolaus, Engel, Krampusse, Lotter, Litterin und Spielmann beim Feuerwehrhaus. Unsere Engel und der Nikolaus

NIKOLAUS UND KRAMPUS



wurden geschminkt, die Krampusse halfen sich gegenseitig beim Anziehen und um 16:30 Uhr starteten alle zusammen motiviert die Tour. Insge-

samt meldeten sich elf Haushalte für die Hausbesuche an. Danach wurde die ganze Truppe noch beim Schlaitner Wirt zu einem Essen eingeladen.



Zusammengefasst war das Jahr 2019 sehr erfolgreich für uns.

Und so konnten wir auch einen Teil des Gewinnes dazu verwenden, etwas Gutes zu tun:

Am 9. November durften wir einen Spendenscheck über 2.000 € für die Leukämie- und Kinderkrebshilfe an Anni Kratzer überreichen.

Texte JB-LJ: Elisabeth Gantschnig

KINDERSCHIKURS, RODELVEREINSMEISTERSCHAFT, VM LAUFEN & RADFAHREN

In den Semesterferien fand wieder der traditionelle **Kinderschikurs** am Hochstein statt. Organisiert von den Sportunionen Ainet und Schlaiten war dieser wie jedes Jahr ein großer Erfolg für alle Kinder sowie auch für die Schilehrer. 58 Kinder konnten in der Woche zeigen, wie gut sie schon Schi fahren können. Der ein oder andere Anfänger verbesserte sich und fuhr beim Rennen allen anderen Teilnehmern „um die Ohren“. Beim Rennen am Donnerstag, 14. Februar waren alle 58 Kinder am Start. Am Nachmittag konnte die Preisverteilung durchgeführt werden und jedem Kind wurde zu seinem Erfolg gratuliert. Tagessieger wurde Andreas Steiner aus Schlaiten. Und das beste zum Schluss: Die ganze Woche verlief Gott sei Dank unfallfrei!

Die **Vereinsmeisterschaft Rodeln**

fand am Sonntag, 17. Februar bei traumhaften Wetterbedingungen statt. Um 13:30 Uhr standen 47 Teilnehmer am Start und meisterten die anspruchsvolle und eisige Strecke. Auch unsere jüngsten Starter, die erst vierjährigen Heidi Klaunzer und Max Nöckler, meisterten das Rennen bravourös. Der neue Sektionsleiter Stefan Steinkasserer konnte gemeinsam mit seinem Team die perfekten Bedingungen sehr gut ausnutzen und das Rennen verlief – Gott sei Dank – unfallfrei. Am Ende des Tages konnten Franziska Gantschnig und Raimund Tabernig zu Vereinsmeistern gekürt werden. Ein herzliches Dankeschön gilt allen Helfern, besonders Hansl Gantschnig und Herta Brugger für die Bewirtung am Start.

Am 18. Mai 2019 fand die **Vereinsmeisterschaft Laufen & Radfahren**

statt. Leider waren heuer nur zwölf Teilnehmer am Start, die dafür aber alles gegeben haben.

Um 13 Uhr wurde in der Aue beim Feuerwehr-Trainingsplatz gestartet. Die Erwachsenen liefen bzw. radelten dann die große Runde Richtung St. Johann i. W. Die Kinder liefen direkt über den Wasserfall und die Radfahrer fuhren über Zaiach der Straße entlang zum Dorfplatz.

Anton Rindler, Sonja Rindler und Christian Rindler wurden bei der Preisverteilung zu Vereinsmeistern gekürt.

Ein großer Dank gilt allen Helfern, Teilnehmern und Zusehern, mit denen wir den Nachmittag sehr gemütlich ausklingen lassen durften.

MOSCHUMANDL-POKAL „BIKE & RUN“

Bei perfektem Bergsportwetter lud die Sportunion Schlaiten heuer am 20. Juli zum Moschumandl Pokal Bike & Run ein. Das Hauptorganisationsteam mit Martin Gomig, Sigi Schusteritsch, Ludwig Pedarnig, Martin Warbinek und Albert Lukasser durfte über 70 Starter begrüßen - fast eine Verdoppelung gegenüber 2018. Um 14 Uhr ertönte der Startschuss und

die Rennklasse Biker kämpfte sich die anspruchsvolle Strecke (11 km) hinauf bis zum Schlaitner Tor. Für die Hobbyklasse war das Ziel nach 6,2 Kilometern beim „Hochstoan“.

Thomas Zirknitzer konnte sich mit einer Zeit von 55:30 Minuten den Sieg in der Biker-Rennklasse sichern.

Die Läufer meisterten 670 Hö-

henmeter. Dort triumphierte Manuel Seibald aus Lienz mit einer Zeit von 35:42 Minuten.

Auch eine Mannschaftswertung war vertreten. Bei dieser konnte sich das Raceteam Translemberger mit Lemberger Bruno und Zirknitzer Thomas durchsetzen.

Nach der Preisverteilung sorgte die Band „ExtraDry“ (Florian Obermoser, Mike Mariacher, Stefan Mörtl und Martin Fasching) für eine ausgelassene Stimmung im Zelt und so konnte man den sportlichen und erfolgreichen Renntag ausklingen lassen.

Die Sportunion Raiffeisen Schlaiten wünscht frohe Festtage, Zeit zur Entspannung, Besinnung auf die wirklich wichtigen Dinge und dazu viele Lichtblicke im kommenden Jahr!

Text: Elisabeth Gantschnig



Eine starke Leistung bot unser Herr Direktor Hannes Ortnner an diesem Tage. Er absolvierte die Teamwertung ganz alleine.

6,2 km bzw. 724 Höhenmeter auf dem Fahrrad von Schlaiten bis Hochstoan und anschließend noch 6,2 km bzw. 674 Höhenmeter bis hinauf zum Schlaitner Tor und weiter zum Ziel bei der Torhütte.

Gratulation zu dieser Topleistung!

OBST- UND GARTENBAUVEREIN VORDERES ISELTAL

Bericht Generalversammlung

Am 14. November 2019 fand im Gemeindesaal Schlaiten die JHV des OGV Vorderes Iseltal statt.

Nach der üblichen Tagesordnung wie der Begrüßung, den Berichten und der Entlastung des Vereinsvorstandes wurde von unserem Mitglied und Obstbauer Friedl Webhofer beim anschließenden Stammtisch zum Thema „Spindelbaum oder althergebrachte Baumform“ ein Informations- und Lichtbildervortrag durchgeführt.

Friedl Webhofer, ein Praktiker in Sachen Obstbau, informierte über die Auswahl, Pflanzung, Wachstum, Standortansprüche und Pflegemaßnahmen hinsichtlich der jeweiligen Baumformen. Er spendierte für die Verkostung auch eine reichhaltige Auswahl an Apfelsorten.

Neuer Bezirksobmann

Unser Obmannstellvertreter **Michael Dellacher vlg. Kraml** in Oberlienz wurde bei der Bezirksversammlung zum neuen Bezirksobmann der Obst- und Gartenbauvereine gewählt.

VERANSTALTUNGEN 2020

OBSTBAUMPFLANZAKTION Spindelbäume pro Spindelbaum sensationelle € 13.--/Stück

ARBO-FLEX: Bei dieser Aktion besteht die Möglichkeit über unseren Verein einen speziellen Rindenanstrich zur Vermeidung von Rinden-schäden im Winter und Sommer zu beziehen. Dieser Anstrich bietet einen mehrjährigen (über 7 Jahre) Schutz der Obstbäume.

Bei den kommenden **STAMMTISCHEN** in den jeweiligen Gemeinden ist dieser Schutzanstrich zum Selbstkostenpreis erhältlich (Einladungen folgen).

GESUNDE PFLANZEN IN THEORIE UND PRAXIS

am Do 14.03.2020 - 20 Uhr - Gemeindesaal Schlaiten

Bei diesem Vortrag von DI Martin Bramböck einem Praktiker zum Thema „biologische Schädlingsbekämpfung“ gibt es einfache durchführbare Tipps, um im Kampf gegen Gartenschädlinge, wie Nacktschnecken oder anderen ungebetenen Gartenbesuchern, gerüstet zu sein. Zudem erhalten Gartenliebhaber Informationen wie man biologische und chemische Pflanzenschutzmittel umweltfreundlich und sparsam anwendet.

Obmann OGV Vorderes Iseltal
Mobil 0664/4312729

Karl Peter Schneeberger
E-Mail: dolomitenlama@aon.at



Mathias und Meinhard Gantschnig
auf Zaiach bei der Apfelelrnte



Auch alte Obstbäume wie hier beim
Daberer benötigen Pflege

116 Mitgliedsvereine mit 22.000 Mitgliedern sind dem Verband der Tiroler Obst- und Gartenbauvereine angeschlossen.

Aufgaben des Verbandes der Tiroler Obst- und Gartenbauvereine:

- Fachvorträge und Kurse
- Lehrfahrten
- Gartenreisen
- Seminare
- Informationsmaterialien
- Tag der offenen Gartentüre
- Baumpflanzaktion
- Erhaltung alter Obstsorten
- Neuentwicklungen
- Zeitschrift „Grünes Tirol
- Heimisch pflanzen
- Jugend - Schule - Familie

ORTSBÄUERINNEN - WELTERNÄHRUNGSTAG

Aktionstag in Kindergarten und Volksschule

Woher kommt das Ei, das Brot oder die Milch?

Unseren Schlaitner Kindern, die sowieso einen engen Kontakt mit der Natur und den Bauern haben, braucht man nicht mehr viel über die Herkunft von den einzelnen Lebensmitteln erzählen.

Vielmehr war es die Aufgabe von Andrea Rindler und Myriam Détruy die Kinder über die Bedeutung des Welternährungstages, am 16.10.2019 zu informieren.

Dieser Aktionstag wurde nämlich eingeführt, um einerseits auf den Hunger in der Welt und andererseits auf den Wert von Nahrungsmitteln aufmerksam zu machen.

Dabei sprachen die Bäuerinnen auch ganz gezielt das Thema «Verschwendung» von Lebensmitteln an.

Die Kinder wurden animiert nur das zu kaufen, was sie auch wirklich brauchen oder essen möchten, damit



Am 15. Oktober haben die Schlaitner Bäuerinnen eine gesunde Jause in den Kindergarten gebracht.

am Ende nicht die Reste oder gar abgelaufene Lebensmittel im Müll landen.

„Es gibt sicher einen Bauer im Dorf, der froh wäre, diese Lebensmittel für seine Tiere zu bekommen. Bei uns freuen sich unsere Hühner immer sehr auf Essensreste die übrig bleiben – so wird bei uns nie etwas weggeworfen“, erzählte Andrea.

Myriam erklärte den Schülern die

verschiedenen Gütesiegel und deren Bedeutung, was eine gesunde Ernährung ist und auch, wie gut regionale, saisonale und nachhaltige Produkte sind.

Nach der Theorie kam die Praxis. Die 13 Volksschüler genossen, wie schon einen Tag zuvor die 17 Kindergartenkinder eine gesunde Jause mit fast ausschließlich im Dorf hergestellten Produkten:

Naturjoghurt und Aufstrich vom Göriachgruber (Andrea Hopfgartner), Heidelbeerjoghurt vom Gridling (Birgit Bichler), Eier, Brot, Marmelade, Butter und Radieschen vom Rindlerhof (Emma und Andrea Rindler) und Apfelsaft vom Gaimberger Apfelbauer Webhofer.

Der Jausentisch war reichlich mit köstlichen Lebensmitteln gedeckt und es waren 2 schöne, genussvolle und lehrreiche Vormittage für insgesamt 30 Kinder.



Zum 11. Welternährungstag am 16. Oktober wurden die VS-Kinder über dessen Bedeutung informiert.

Text u. Fotos: Myriam Détruy

EINZÄUNUNG DER REHWILDFÜTTERUNGEN IM JAGDGEBIET SCHLAITEN

Im gesamten Genossenschaftsjagdgebiet Schlaiten mit einer Fläche von ca. 2.300 ha befinden sich derzeit ca. 13 Rehwildfütterungen.

Im heurigen Jahr mussten auf Grundlage des Tiroler Jagdgesetzes (TJG) 2004, novellierte Fassung 2015, sämtliche Rehwildfütterungen eingezäunt werden. Durch diese Maßnahme soll verhindert werden, dass eventuell vorhandenes Rotwild

zu den Futtervorlagen bzw. Raufen gelangen kann.

In der Rechtsvorschrift für die Sechste Durchführungsverordnung zum TJG 2004 (Fassung vom 01.03.2019), §10, wird folgendes vorgeschrieben:

„Fütterungsanlagen für Rehwild sind in Jagdgebieten, in denen andere Schalenwildarten, wenn auch nur als Wechselwild, vorkommen, in der

Weise einzuzäunen, dass diesen ein Einspringen und außerhalb der Einzäunung das Erreichen des Futters nicht möglich ist.

Die Einzäunung hat durch vertikale Lattung mit einer lichten Weite von höchstens 18 cm oder horizontaler Lattung mit einer lichten Weite von höchstens 27 cm zu erfolgen.“

DI Alexander Pedarnig



Stehende Lattung bei der Futterstelle Rautbichl im Mitterwald



Horizontale Lattung im Außerwald - Greitlwald

WAIDMANNSSHEIL!

Gerade noch rechtzeitig zum Redaktionsschluss erreicht uns dieses Foto von einem Hirschabschuss. Bernhard Tabernig hatte das Glück, dass er bei der Treibjagd am 15. Dezember diesen Kronenhirsch (ungerader Zwölfer) in einem Waldstück nahe beim Bichler in Gonzach vor die „Flinte“ bekam. Das Tier wog ca. 125 kg. Mit dabei waren zwei angehende Waidmänner: Philipp Pochlatko und Sigi Schusteritsch.



v. l. vorne: Martin Gantschnig, Hubert Engeler, Ehrenfried Grimm und Bernhard Tabernig;

v. l. hinten: Martin Plankensteiner, Raimund Tabernig, Alexander Pedarnig, Philipp Pochlatko und Sigi Schusteritsch;



Spielhahn bzw. Birkhahn

Die Jagdtrophäe wird auf Fichtenzweige gebettet.

SCHLAITEN KREATIV - KÜNSTLERAUSSTELLUNG

Am Freitag, 29. Nov. 2019 wurde in der Galerie „Am Dorfplatz“ die Gruppenausstellung Schlaiten Kreativ eröffnet.

Bei der bereits 3. Ausstellung in dieser Galerie zeigten die 8 heimischen Künstler Lena Efimenko, Martina Gantschnig, Robert Ingruber, Andrea Klaunzer, Josef Plattner, Sebastian Rainer, Sigi Schusteritsch und Julia Steiner ca. 50 Arbeiten aus ihrem Schaffen.

Sebastian Rainer stellte seine sieben Mitaussteller in einer kurzen Vita vor. Das Spektrum der Arbeiten war äußerst umfangreich: Acrylarbeiten, Plastiken, Collagen, Vergolder-

arbeiten, Schnitzarbeiten, Tiermalerei, Drechselarbeiten, usw.

Bgm. Ludwig Pedarnig konnte zur Vernissage viele Kulturinteressierte begrüßen, darunter auch den absoluten Kunstexperten und Sammler Erich Mair, sowie Kunst- und Gesellschaftsfotograf Josef Obertscheider.

Bereits am ersten Abend wurden einige rote Punkte neben den Werken angebracht - die Besucher waren sichtlich in Kaufstimmung.

Die Ausstellung war bis Samstag 14. Dezember 2019 geöffnet. Die Künstler waren abwechselnd an diesen Tagen anwesend. Die Galerie „Am Dorfplatz“ lockte in diesen zwei



Sebastian Rainer war einer der 8 Künstler bei der Ausstellung Schlaiten Kreativ. Er organisierte diese Gruppenausstellung und stellte zugleich auch seine KünstlerkollegInnen vor.

Wochen zahlreiche Kulturinteressierte aus Nah und Fern an.

Links: „Camelion“ - Acryl-Fließtechnik von Lena Efimenko

Mitte: Mixtechnik - Airbrush Acryl / Naturpigmente von Sigi Schusteritsch

Rechts oben: „Rotkehlchen“ - Fresko von Martina Gantschnig

Rechts unten: „Angel“ - Acryl mit Kohle von Andrea Klaunzer



SCHLAITEN KREATIV - KÜNSTLERAUSSTELLUNG



Oben Links: „Der Stier“ - Acryl auf OSB-Platten von Julia Steiner

Oben Rechts: Schießscheibe 2003 von Robert Ingruber

Unten Links: Verschiedene Drechselarbeiten von Josef Plattner

Unten Rechts: „Paar“ - Materialmix von Sebastian Rainer



Oben: Sebastian Rainer erklärt seine beiden ausgestellten Werke „Paar“ und „Dame“.

Links: Bgm. Ludwig Pedarnig, Robert Ingruber, Lena Efimenko, Martina Gantschnig, Andrea Klaunzer, Josef Plattner, Sebastian Rainer und Julia Steiner;

Sigi Schusteritsch konnte bei der Vernissage leider nicht dabei sein.

Fotos: Josef Obertscheider und Gemeinde Schlaiten

Die schnelle Hilfe am Telefon.

Mitten am schönsten Nachmittag kommt Ihr Kind auf Sie zugelaufen, zeigt Ihnen einen Insektenstich. Was tun?
Wenn's weh tut - Rufen Sie 1450.
Ihre Gesundheitsberatung am Telefon.
 Sofort am Telefon hilft Ihnen speziell geschultes diplomiertes Krankenpflegepersonal und gibt Ihnen weiterführende Empfehlungen.
 Nutzen Sie den neuen kostenlosen* Gesundheitsdienst, die schnellste medizinische Beratung Österreichs.
 Rund um die Uhr, sieben Tage die Woche.

Wenn's weh tut!
1450

Ihre telefonische Gesundheitsberatung

Ein Service des Landes Tirol, der Sozialversicherung und des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Konsumentenschutz.

* Sie zahlen nur die üblichen Telefonkosten gemäß Ihrem Tarif.

www.1450.at

LAND TIROL

LEITSTELLE TIROL
122 140 144

SV

Bundesministerium
Arbeit, Soziales, Gesundheit
und Konsumentenschutz

ROTKREUZ-SHOP „URGESTEIN“ ERÖFFNET

Besondere Raritäten, schöne Kunstwerke, kleine und größere Schmuckstücke u.v.m. findet man im Rotkreuz-Shop URGESTEIN, der künftig immer am Dienstag und Samstag zwischen 9:00 und 13:00 Uhr geöffnet ist.

Die Idee zu diesem Projekt hatte Rotkreuz-Urgestein Alfons Klaunzer, der dieses Geschäft der Spendenannahme und den nachfolgenden Verkauf gemeinsam mit Ehrenortsstellenleiter von Lienz, Bernhard Steiner in freiwilliger Tätigkeit übernehmen wird.

Es geht darum, dass die Spender dem Shop schöne Dinge und Wertgegenstände „in guter Absicht“ überlassen. Diese Gegenstände werden dann interessierten Käufern zu einem angemessenen Preis angeboten.

Viele von uns haben im Laufe ihres Lebens Dinge von Wert angesammelt, die aber schon länger nicht mehr „in Verwendung stehen“. Dazu können Alltagsgegenstände (komplettes Geschirr und Besteck, Deko-

Artikel, Kleinmöbel etc.), aber auch Kunstgegenstände (Bilder, Musikinstrumente, Statuen, Bücher ...) oder div. Sammlungen (Briefmarken, Münzen ...), Schmuck u.v.a. mehr zählen.

Wer diese Dinge „gut angelegt“ wissen möchte, d. h. damit helfen will, kann in den Shop in Lienz kommen. Wir werden sie zu einem vernünftigen Preis weitergeben. In Sachen Preisgestaltung werden wir teils von Künstlern selbst, unserem Mentor Jos Pirkner sowie Frau Christl Heitzmann (im Bereich Uhren

und Schmuck) unterstützt.

Als Abgabestelle für „Dinge von Wert“ steht der Shop während der Öffnungszeiten, aber auch die Soziale Servicestelle (täglich zwischen 7:00-19:00 Uhr) in Lienz, E.-v.-Hibler-Str. 3 b zur Verfügung. Das Verkaufsteam Klaunzer-Steiner ist auch außerhalb der Öffnungszeiten über die Tel.Nr. 04852-62321 für div. Informationen erreichbar.

Der Reinerlös fließt dann zur Gänze in soziale Rotkreuz-Projekte in unserer Region.



v.l.: Alfons Klaunzer, Bezirksstellenleiter Egon Kleinlercher und Bernhard Steiner

LÄRCHENHOLZ AUS SCHLAITEN FÜR EIN MÜHLENRAD IN RIED I. O.

Der Innervillgrater Johann Senfter erzählt, dass er bereits im Jahre 1992 das erste Wasserrad gebaut hat – damals für die Wegelate-Säge

baum aufgebaut werden, da es sehr schwierig sei, einen Wellbaum mit dieser Dimension aus Holz zu fertigen.



Johann Senfter zeigt die Baupläne für das Mühlenrad, das er für die Sägemühle in Ried im Oberinntal bauen wird.

in Innervillgraten, eine Venezianersäge.

Seither hat ihn das Thema nie mehr losgelassen. Über Medienberichte und persönliche Kontakte brachte er in Erfahrung, dass in Ried im Oberinntal eine Sägemühle instandgesetzt werden sollte, die bereits seit 1960 außer Betrieb ist.

Wie auch andernorts üblich, sollte das Mühlenrad auf einen eisernen Well-

Johann Senfter versprach den Oberinnentalern, dass er das Mühlenrad zur Gänze aus Holz bauen kann und machte sich auf die Suche nach einem geeigneten Lärchenstamm. Die Welle musste 5 Meter lang sein und einen fertigen Durchmesser von 60 cm haben. Und es versteht sich, dass es nur das beste Lärchenholz sein konnte.

Der Villgrater gibt zu, dass sein Vorhaben gar nicht leicht umzusetzen war. Erst nach vielen Rückfragen und Besichtigungen wurde er nach Schlaiten verwiesen und gemeinsam mit Waldaufseher Martin Falkner wurde man im Almroan fündig.



Am Sa 28. September 2019 war der ideale Termin zum Holzschlägern: Abnehmender Mond nach dem 15. August - wenig Saft - wenig Risse. Bernhard Tabernig, Martin Falkner und Martin Steiner konnten beginnen.

Der begehrte Baum war 43 m hoch, pfeilgerade und hatte einen Brusthöhendurchmesser von 110 cm. Die ersten Meter kommen als Wellbaum für Johann nicht in Frage, weil sie durch die Spannungen etwas beeinträchtigt sein könnten. Beim nächsten Stück geht es sich aber noch leicht aus, dass der geforderte Minstdurchmesser von 60 cm nach dem Dreheln noch garantiert ist.

Das Gesamtausmaß von diesem Lärchenstamm betrug 12 Festmeter, davon entfallen nur ca. 2 fm auf Brennholz.

Das Wasserrad sollte einen Durchmesser von 460 cm haben und wird ausschließlich aus diesem Schlaitner Holz gefertigt: 6 Speichen, Felgen und Wasserkümpfe. Die Kümpfe fassen insgesamt 1000 lit Wasser.



Herbert Walder aus Innervillgraten transportierte das Lärchenholz mit einem Gewicht von 10 Tonnen ab. Gedrechselt wird der Wellbaum im Jänner 2020 und das Mühlenrad wird im Mai in Ried montiert.

DER MÜLL IST KEIN WEIHNACHTSGESCHENK!

Das Geschenk wird ausgepackt, das Geschenkpapier – ohne einen Gedanken zu verlieren – zusammengeknüllt. Beim Aufräumen merkt man es dann: nach dem Geschenkeberg kommt der Müllberg.

Jedes Jahr nach Weihnachten fällt deutlich mehr Müll an. Das Gute ist, dass die Österreicher auf Mülltrennung achten und sie als ihren wichtigsten persönlichen Beitrag zum Umweltschutz sehen. Trotzdem bleibt der hartnäckige Mythos, dass am Ende alles wieder zusammengeschnitten wird. So denkt man, wenn man nicht weiß, dass die Abfallwirtschaft ein sehr gutes Geschäft ist.

Nehmen wir als Beispiel eine benutzte Plastikflasche. Der Hersteller bezahlt laut österreichischer Verpackungsverordnung schon ein Entsorgungsentgelt, mit dem die Verwertung und Entsorgung finanziert wird. Wenn die Flasche in der richtigen Mülltonne landet, wird sie von einem Rosbacher LKW am Bauhof in Schlaiten abgeholt und zum Abfallwirtschaftszentrum in Nussdorf/Debant gebracht. Mit allen anderen



Aus dem nach Farbe sortierten Glas werden wieder neue Flaschen erzeugt.

Kunststoffprodukten wird sie am Fließband mühevoll per Hand sortiert.

Nicht jede Plastikverpackung lässt sich recyceln. Eine Wurstverpackung besteht zum Beispiel aus fünf verschiedenen Schichten Kunststoff. Jede Schicht hat eine besondere Funktion: Luft- und Wasserdichtigkeit, Gasdurchlässigkeit, Festigkeit, UV-Schutz. Diese Schichten können nicht getrennt werden und somit nicht recycelt werden.

Aber aus einer Plastikflasche aus PET (steht für Polyethylenterephthalat) kann eine Plastikflasche geformt werden. Sie wird mit anderen Flaschen, die dieselbe Farbe haben, zusammengepresst und die geformten Ballen werden an eine Kunststoff-Recycling Firma verkauft. Eine Tonne sortierter Plastikabfall, der gut zur Wiederverarbeitung verwendet werden kann, kostet bis zu 450 €. So können aus Plastikmüll neue Plastikprodukte entstehen.

Frohe Weihnachten – ohne Abfall

Wusstest Du schon, dass...

- ...das Weihnachtsfest kein Tauschbasar ist? Also versucht Geschenke zu finden, die dem Beschenkten Freude machen und gebraucht werden.
- ...wiederverwendbare Verpackungen am umweltfreundlichsten sind? Wiederverwenden von Geschenkkarton und Stoffsäcken – alle Jahre wieder ☺.
- ...beim Einkaufen auf Abfallvermeidung geschaut werden kann? Nicht nur weniger oder unverpackte Produkte zu kaufen, sondern besonders bei den Lebensmitteln lieber zu wenig einkaufen, als viel wegwerfen! Lebensmittel sind kostbar.
- ...ein guter Einkaufszettel Abfall & Geld spart? Oft ein selbstgemachter Gutschein z.B. Einladung zum Pizzaessen oder gemeinsame Glühweintour mehr Wert ist?

DAS WÜNSCH ICH DIR!



Eine schöne und besinnliche Weihnachtszeit, ohne nervigen Stress. Möglichst wenig Verpackungen zum Entsorgen. Und das Festtagsmenü restlos aufgegessen wird (und soll's mal wirklich zu wenig sein, schaut doch mal bei euren „Wirten“ rein). Viel Zeit für deine Lieben.

Auf keinen Fall wünsch ich euch: Überfüllte Sammelstellen für Verpackungen. Lebensmittel, die ihr wegwerfen müsst.

Vielen Dank für Deine Mithilfe!

Umweltberater: Gerhard Lusser | Tel. 04852/69090/13 | www.aww-osttirol.at



Der angelieferte Kunststoffmüll muss von Hand sortiert werden.

DER MÜLL IST KEIN WEIHNACHTSGESCHENK!



Farblich sortierte PET-Flaschen werden wieder zu Plastikflaschen und Folien.

Im Abfallzentrum Rossbacher erfolgt ein Aussortieren getrennter Abfälle, die wiederverwertet werden. Aus Plastikflaschen werden wieder Plastikflaschen oder Folien, aus Altpapier wieder Papier, farbsortiertes Bunt- und Weissglas wird zu neuen Flaschen, Metalle zu vielfältigen Neuprodukten.

Diese Kreislaufwirtschaft hört sich gut an, doch es bleibt trotz aller tech-

nischen Verfahren noch etwas übrig: der Restmüll und der Sperrmüll. 2018 wurden mehr als 6800 Tonnen Rest- und Sperrmüll in Osttirol produziert, ca. 140 Kg pro Einwohner. In Schlaiten waren es ca. 27 Tonnen, somit ca. 57 Kg pro Einwohner. Dieser Müll wird in die Deponie nach Lavant gebracht, wo er wieder getrennt und dann noch zerkleinert wird. Ein Teil wird vor Ort deponiert, der Rest

zu einer Papierfabrik nach Lenzing in Oberösterreich zur Verbrennung transportiert.

An der öffentlichen Abfallentsorgung nehmen Haushalte nicht nur durch das Trennen, sondern auch durch einen Kostenbeitrag teil. In Schlaiten kommt die jährliche Müllgebühr auf ca. 38 € pro Einwohner.

Myriam Détruy

FEUERWERKE GEFÄHRDEN IHRE GESUNDHEIT UND DIE IHRER MITMENSCHEN

Es ist wieder einmal so weit, der Jahreswechsel beginnt schon Tage vor dem 31.12. mit Feuerwerken.

Kinder die mit Feuerwerkskörpern der Klasse II „spielen“, Eltern die weise lächelnd danebenstehen und natürlich der angenehm beißende Geruch der ungesunden Abgase dieser Feuerwerkskörper.

In den Feuerwerken steckt aber viel mehr als man sehen kann: Neben dem **Müll** der nach dem Abschuss überall herum liegt, den **giftigen Inhaltsstoffen** die in die Luft und den Boden entweichen, enthalten sie auch **Kinderarbeit und oft tausende Transportkilometer**.

Vergleich: Dieselfahrzeug - Feuerwerk

Jährliche P10-Emissionen (Feinstaub)

Das Silvesterfeuerwerk verursacht in Deutschland in einer einzigen Nacht so viele PM10-Emissionen wie die Abgase aller Fahrzeuge in einem Jahr. In Österreich ist es ähnlich: Feuerwerke emittieren mehr Partikel als alle Nutzfahrzeuge zusammen.

Partikel-Inhaltsstoffe

Partikel von Dieselmotoren bestehen hauptsächlich aus Ruß und Kondensaten. Feuerwerkspartikel enthalten auch beträchtliche Mengen toxikologisch relevanter Schwermetalle.

Ausstoßhöhe und Deposition

Dieselmotorenabgas wird bei einer Höhe von ca. 30 cm ausgestoßen, Feuerwerkspartikel werden hauptsächlich in einer Höhe zwischen 40 und 200 m freigelassen und die Fraktionen mit kleineren Durchmessern können den Boden nicht in absehbarer Zeit erreichen, sondern bleiben jahrelang in der Luft und verschärfen die PM10-Problematik.

FEUERWERKE GEFÄHRDEN IHRE GESUNDHEIT UND DIE IHRER MITMENSCHEN

Für alle Lungenfachmänner und Rauchergegner:

Akute Effekte der Exposition gegenüber viel höheren Konzentrationen sind u.a. Reizungen der Schleimhäute von Nase, Augen und Lunge sowie vorübergehende Veränderungen der Lungenfunktionsparameter. Entzündliche Veränderungen in den Atemwegen sind bereits feststellbar, bevor es zu einer Verschlechterung der Lungenfunktion kommt. Asthmatiker und Personen mit Atemwegserkrankungen sind besonders betroffen und die Situation spitzt sich zu, wenn diese Personen zusätzlich an einer Chemikalienunverträglichkeit leiden. Die Beschwerden sind Augenschmerzen, schwere Asthmaanfälle, Übelkeit, Kopfschmerzen, Herz- und Kreislaufbeschwerden. Nach dem Feuerwerk braucht es rund drei bis vier Wochen, bis sich die Lunge erholt hat. Die inhalierten Partikel sind nicht nur gefährlich, weil sie alveolargängig sind, sondern auch weil sie einen beträchtlichen Anteil an Schwermetallen enthalten.

Ein paar Fakten:

- Barium ist ab 0,2 g giftig und toxisch. Eine Vergiftung mit Barium stört den Magen-Darm-Trakt, Leber und Nieren können geschädigt werden.
- Inhalation von Aluminiumstaub bzw. -dampf kann nach Monaten bis Jahren zu Lungenfibrose führen
- Inhalation von unlöslichen Chromverbindungen führt zu Pneumokoniosen mit.
- Beeinträchtigung der Lungenfunktion. Inhalation von chromhaltigen Stäuben (z. B. Calciumchromat) kann zu Lungenkrebs führen.

Es gäbe noch eine Vielzahl anderer Inhaltsstoffe zum Aufzählen, aber auch die **Unfälle mit Silvesterfeuerwerken** sind interessant: So ver-

letzten sich 12 % Augen, 19 % Kopf und Gesicht, 41 % Hand- und Finger, 15 % am Oberkörper und nur 1 % an den Armen.

Trotzdem ein hoffentlich gesundes Neues Jahr!

**Gerhard Lusser, Umweltberater,
UVT – Umweltverein Tirol**

Amlacher Straße 2/3; 9900 Lienz

Tel.: 04852/69090-13,

Mobil: 0676 37 62 523

E-Mail: lusser.awv.osttirol@aon.at

(Quelle EMISSIONEN VON FEUERWERKEN, Gesundheitsgefährdung Umweltbelastung Sicherheitsaspekte; Verfasser: Dr.techn. Mag. Dipl.-Ing. B. Illini, Wien; Herausgeber: Österreichischer Verein für Kraftfahrzeugtechnik (ÖVK))

TATORT:WC

Feuchttücher killen Pumpen und erhöhen Ihre Abwassergebühren

Das Problem

Feuchttücher sind technisierte und getränkte Stoffe aus synthetischen Fasern bzw. Naturfasern oder einem Fasergemisch. Neben dem Einsatz in den Bereichen Gewerbe, Industrie und Medizin, werden diese Tücher immer häufiger im Haushalt als WC-Hygienepapier und zur Körperpflege verwendet.

Diese Tücher sind extrem reißfest. Werden sie nun über das WC oder den Ausguss entsorgt, beginnt das Problem!



Die Auswirkungen

Da sich Feuchttücher im Wasser **nicht auflösen oder zersetzen**, verstopfen sie **Toiletten, Abflussrohre** und sogar ganze **Kanalstränge**. Denn Feuchttücher wickeln sich um die Laufräder der Pumpen und führen so zum **Pumpenversagen!**



Weitere Auskünfte zum Thema Feuchttücher erhalten Sie beim AWV-Osttirol und auf ihrer Gemeinde.

Hinweise zum richtigen Umgang mit Feuchttüchern, Slipeinlagen, o.b. & Co.

Tipps & Tricks

Wenn Sie folgende Tipps und Tricks beachten, steht einer Verwendung von Feuchttüchern nichts im Wege. So schonen Sie die Umwelt und helfen mit, unnötige Kosten zu vermeiden!

- ✓ Feuchttücher über Restmüll entsorgen!
Stellen Sie einfach einen kleinen Mülleimer ins WC bzw Bad.
- ✓ Feuchttücher sparsam einsetzen!
- ✓ Feuchttücher aus Papier verwenden!
- ✓ Feuchttücher selber herstellen:
Verwenden Sie dazu übliches Toilettenpapier und Körperlotion oder spezielle Sprays für die Hautpflege!



Die Lösung

Bitte entsorgen Sie Kosmetik-, Baby- und Hygiene Feuchttücher & o.b. nur über den

RESTMÜLL!



Quellnachweis (Text & Bilder): ÖWAV (www.oewav.at)

AUSHILFSPFARRER AUS KOBLENZ

Im vergangenen Oktober war **Pater Rainer Klostermann** aus Koblenz für 14 Tage als Aushilfsseelsorger in Schlaiten, Ainet und St. Johann i. W. tätig.

Er wohnte in dieser Zeit in Schlaiten und damit wurde das neu eingerichtete Priesterzimmer im Widum erstmals benutzt.

Pater Rainer Dominikus Klostermann ist Dominikanerpater und Polizeiseelsorger - Kath. Oberpfarrer in der Bundespolizei Süd - derzeit in Koblenz am Bodensee stationiert.



Foto: v.l.: PGR-Obmann Leopold Gantschnig und Kirchenprobst und Mesner Tiburtius Holzer mit dem ausgesprochen leutseligen Pater Rainer Klostermann.

BEGABTENFÖRDERUNG FÜR MATHIAS GANTSCHNIG



Mathias Gantschnig erhielt am 14. Oktober 2019 gemeinsam mit weiteren 43 begabten Lehrlingen des Bezirkes vom Land Tirol eine Förderung für außergewöhnliche Leistungen.

Für seine ausgezeichneten Leistungen bei den Lehrlingswettbewerben wurde ihm gemeinsam mit 2

weiteren Lehrlingen die Höchstförderung für die Erfolge bei den Wettbewerben zugesprochen.

Nach dem **Landessieg im 2. Lehrjahr** absolvierte Mathias auch das 3. Lehrjahr beim Lehrbetrieb Gabriel Forcher Tischlereigesellschaft m.b.H. in Lienz mit **Auszeichnung**.

Das Land Tirol vergibt seit 1991 jährlich Prämien für fleißige Lehr-

Bei der Preisverleihung an Mathias Gantschnig waren auch als Vertreter des Lehrherrn Gabriel Forcher Jun. und Bürgermeister Ludwig Pedarnig unter den Gratulanten.

linge. Hervorragende Leistungen beim Lehrlingswettbewerb werden für diese Begabtenförderung vorausgesetzt.

Eine Begabtenförderung erhielt auch **Elisabeth Gantschnig** im Rahmen ihrer Lehre beim Bezirksgericht Lienz. Sie konnte aus Termingründen die Auszeichnung nicht entgegennehmen.

Foto: Die Fotografen

GRATULATIONEN

ZUR GEBURT



Fabian Gliber

geb. am 18.07.2019

Der Sohn von Dominik und Nadja Gliber bringt Leben in das neue Eigenheim seiner Eltern in der Plone. Gut, daß seine Großeltern unmittelbar darunter wohnen - dort trifft er dann seinen Cousin Simon zum Kaffeetratsch!

Foto: Baby Smile Fotografie GmbH



Simon Gliber

geb. am 23.10.2019

Der Sohn von Julia Gliber und Michael Oberhauser ist inzwischen mit seiner Mama zum Papa nach Kals - Lesach gezogen. Aber bei regelmäßigen Aufenthalten im Elternhaus der Mama bleibt der Kontakt mit Schlaiten bestehen.

Foto: Baby Smile Fotografie GmbH.

ZUM 90. GEBURTSTAG



Ludwig Pedarnig feierte am 6. August 2019 seinen 90. Geburtstag.

Dazu gratulierten Leopold Gantschnig seitens der Pfarre, GV Christian Bichler seitens der Gemeinde und für die Freiw. Feuerwehr Kdt. Martin Falkner und sein Stv. Richard Steiner.

v.l.: Leopold Gantschnig, Richard Steiner, Ludwig Pedarnig sen. Christian Bichler, Martin Falkner, Klemens, Urban und Ludwig Pedarnig jun.

GRATULATIONEN

ZUM 85. GEBURTSTAG



Maria Pedarnig

vollendete am 20. Okt. 2019 ihren 85. Geburtstag.

Seitens der Pfarre Schlaiten gratulierten Paula Rainer und Anna Gantschnig und die Gratulation seitens der Gemeinde überbrachte Bgm.-Stv. Sebastian Rainer.

v.l.: Ludwig und Maria Pedarnig, Paula und Sebastian Rainer und Anna Gantschnig;

Anton Rindler vlg. Jörl

feierte am 20. November 2019 seinen 85. Geburtstag.

Nach den überstandenen Hüftoperationen fühlt er sich noch recht gut und stellt seinen Mann am Hof.

„Es ist halt ein bissl mehr aufzupassen im Stall und auf dem Stadel“, meint Tonik.

Emma und Anton Rindler vlg. Jörl



ZUM 80. GEBURTSTAG



Marlene Rindler

feierte am 5. September 2019 ihren 80. Geburtstag.

Neben den Kindern fanden sich auch die Vertreter von Gemeinde und Pfarre zur Gratulation ein.

v.l.: Leopold Gantschnig, Marlene Rindler, Manuela Pirkner, Martin und Robert Rindler;

VERSCHIEDENES



Beim Ängerer wird man immer wieder an längst vergessene Arbeiten und Arbeitsweisen erinnert. Im heurigen Sommer konnte man den Tibi bei der Weizenernte beobachten. Auf das kleine Ackerle unter der Dachharpe passe beileibe kein Mähdrescher! Daher wird das beim Außersteiner in Gwabl erworbene Wissen um den Umgang mit der Sichel und das Binden der Garben wieder aufgefrischt.



Am neuen Futterhaus beim Gasser sind noch einige Arbeitsgeräte zu sehen, die heute eher selten eingesetzt werden.



Weintrauben - die Vitaminspender - direkt vor der Haustüre konnte man in den ersten Tagen im September beim Brugger bewundern.



„Begegnung“ - so der Titel der Skulpturengruppe im Hintergrund beim Daberer - auch im Vordergrund findet Begegnung statt.



Dieser dürre Lärchen mit Meter-Unterteilungen diente unserem früheren Waldaufseher Alois Niedertscheider zur Bestimmung der Schneehöhe am Schlaitner Tor von zuhause aus. Heute ist die Stelle unterhalb vom Moschumandl stark verwachsen und vom Langacker aus nicht mehr zu sehen.



Karl Peter Schneeberger nahm die vielen Gemeinsamkeiten und Begegnungen mit Schlaiten zum Anlass, einfach einmal eine Runde aus unserer Gemeinde zu einer kleinen Lama-Wanderung in der Oberlienzer Schiote einzuladen. Für die Kinder war es ein schönes Erlebnis und auch die Erwachsenen konnten an diesem Vormittag viel neues Wissen über die Herkunft und Aufzucht der Lamas mitnehmen. Ein großes Vergelt's Gott dem Karl Peter!

VERSCHIEDENES

Verabschiedung von Anna Gantschnig

Mit Ende des letzten Kindergartenjahres beendete Anna Gantschnig ihren Dienst als Raumpflegerin in Schlaiten. Anna war seit Herbst 2012 für die Sauberkeit im Kindergarten zuständig.

Am 4. Juli 2019 bedankten sich die Kinder und die Kindergartenpädagogin Annemarie Köffler mit Assistentin Maria Tabernig mit einem kleinen Geschenk.

Wir wünschen Anna alles Gute in ihrer neuen Arbeitsstelle beim Gesundheits- und Soziasprengel Lienz-Land.



Zwei ungewohnte
Ansichten:

links:
kleiner und
großer Prijakt
Foto:
Peter Paul
Rindler

rechts:
Mesnerdorf vom
Außerwald aus
- unterhalb vom
Hüttl. Das Dorf
schmiegt sich um
den Sportplatz.



Seit 40 Jahren urlaubt die Familie Greger in der Pension Schöberblick in Göriach. Und dabei standen die Zeichen beim ersten Urlaub nicht auf eine lange Treue.

„Wir sind noch nie in einem Quartier zweimal geblieben“ lautete damals die Begrüßung an die Gastgeber.

Aber zwischen den Familien Greger und Klaunzer entwickelte sich eine überaus gute Freundschaft.

v.l.: Helga und Georg Greger und Maria Klaunzer



Kein schöner Anblick, wenn man bedenkt dass diese Luftfahrzeuge jede Menge Schadstoffe über uns auslassen.

VOR 100 JAHREN - ERSTE GEMEINDERATSWAHL NACH DEM 1. WELTKRIEG

In der letzten Sitzung des Jahres 1913 hat der Gemeinderat noch über den Voranschlag für das Jahr 1914 beraten. Danach findet sich im Protokollbuch erst wieder der Eintrag über die Gemeinderatswahl vom 16. November 1919 - der ersten Wahl nach dem Gemeindewahlrecht.

Obwohl diese Wahl bereits in der Gemeindezeitung Nr. 32 vom

Dez. 2018 in einem Artikel über das Frauenwahlrecht Erwähnung gefunden hat, wollen wir auf dieser Seite doch noch einmal die damaligen Gemeinderäte vorstellen. Gewählt wurden damals 8 Gemeinderäte und 8 Ersatzmänner.

Zum Bürgermeister wurde Anton Ingruber vlg. Gruber gewählt.



Bgm.
Anton
Ingruber
Gruberbauer

geb. am
27.12.1885
gest. am
23.11.1963



Alois Greinhofer
vlg. Kasperer
30.05.1866 - 29.05.1954



Matthäus Brugger
vlg. Bacher
26.05.1883 - 14.08.1949



Josef Rainer
vlg. Daberer
22.10.1886 - 11.09.1943



Johann Baur
Volksschuldirektor
12.09.1883 - 11.08.1962



Johann Pedarnig
vlg. Kraßnig
05.08.1867 - 19.06.1929



Andrä Riepler
vlg. Obermeßner
06.05.1869 - 02.06.1951



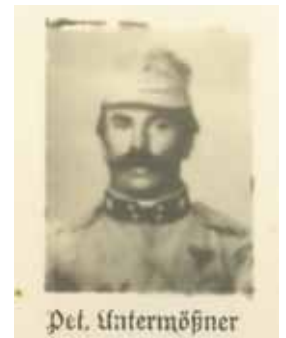
Josef Plattner
vlg. Plattner
08.10.1869 - 19.08.1959



Ambros Oblasser
vlg. Zenzer
16.01.1887 - 19.12.1936



Andrä Engeler
vlg. Schneider
27.07.1891 - 14.08.1961



Peter Untermeßner
Waldaufseher
24.02.1868 - 04.09.1952



Sylvester Klauzner
vlg. Außergonig
15.12.1878 - 21.09.1956



Thomas Gruber
vlg. Hupf
03.08.1887 - + Brasilien



Alois Gridling
vlg. Gridling
26.05.1871 - 12.09.1931



Alois Gantschnig
vlg. Fotz
24.04.1891 - 19.05.1962

ab Ambros Oblasser
8 Ersatzgemeinderäte

Zum Ersatzgemeinderat
Paul Unterweger
existiert in der
Gemeindechronik
Schlatten leider kein
Foto.

Paul Unterweger
Hupfsohn
10.06.1890 - 20.01.1966

VOR 100 JAHREN - ÄHNLICHE PROBLEME WIE HEUTE

BEERENSAMMLER

In der Lienzer Zeitung vom 11. Oktober 1919 wurde ein Artikel veröffentlicht, der die Vorhaben der Gemeinde Schlaiten hinsichtlich einer Gebühreneinhebung oder Einschränkung bei den Beerensammlern nicht gut heißt.

Einige Wochen vorher hat nämlich die Gemeinde Schlaiten für die Zukunft über eine mögliche Gebühreneinhebung oder Einschränkung oder gar über ein Sammelverbot in einem Zeitungsartikel laut nachgedacht.

„Eine beispielgebende Gemeinde. In den „Lienzer Nachrichten“ schreibt man aus Schlaiten, nach verlässlicher Schätzung hätten in

diesem Jahre die Beerensammler wohl um 50.000 Kronen. Waldfrüchte davongetragen und da bei der Menge der gesammelten Beeren im Laufe der Jahre der Gemeinde eigentlich ein großes Kapital entzogen wird, (!) hat man bereits den Plan gefasst, in den kommenden Jahren von den Beerenklaubern eine kleine Gebühr einzuheben.

Gegen eine solche Absicht kann wohl nicht früh genug Verwahrung eingelegt werden.

Der christl. Abgeordnete Schneider hat im Landtag einen Antrag eingebracht, in welchem er die Freigabe der Beeren in den staatlichen Wäldern des Oberinntals fordert.

Man hat keine Zeit gehabt, den sehr berechtigten Antrag in Verhand-

lung zu ziehen, man wird aber dem Gegenstande das Augenmerk zuwenden müssen, damit nicht früher oder später einzelne Gemeinden tatsächlich mit Verbote kommen oder mit Gebühren.

Bezeichnend für den sozialen Geist in manchen Gemeinden ist es, dass gerade die Gemeinde Schlaiten, eine der reichsten Gemeinden des ganzen Bezirkes mit fast übergroßen Waldschätzen an Holz sich nicht schämen will, von den Beerenklaubern eine Gebühr einzuheben.

Es ist dies dieselbe Gemeinde, die laut Mitteilung in der letzten Gemeindegewirtschaftsratssitzung als einzige mit der Getreidekontingentierung noch ausständig ist.“

FRÜHER

WINTEREINBRUCH

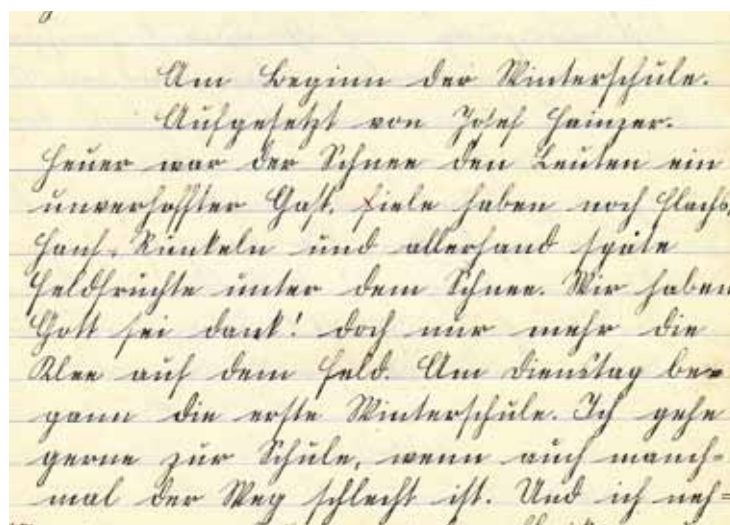
Dass es immer wieder einmal einen frühen Winter gegeben hat ist belegt. Manche neigen sogar dazu, die Winteridylle aus vergangener Zeit nahezu auf ein halbes Jahr auszuweiten.

Dass der frühe Wintereinbruch aber durchaus nicht üblich und auch nicht erwünscht war, zeigt ein Schulaufsatz von Josef Hainzer vlg. Weger in Glanz.

„..... Am Beginn der Winterschule. - Aufgesetzt von Josef Hainzer.

Heuer war der Schnee den Leuten ein unverhoffter Gast. Viele haben noch Flachs, Hanf, Runkeln und allerhand späte Feldfrüchte unter dem Schnee. Wir haben, Gott sei Dank! doch nur mehr die Klee auf dem Feld. Am Dienstag begann die erste Winterschule. Ich gehe gerne zur Schule, wenn auch manchmal der Weg schlecht ist.

Und ich nehme mir vor, heuer wieder fleißig zu lernen.....“



Josef Hainzer war ein guter Schüler, deshalb durfte er in Schlaiten die Volksschule besuchen - damals geleitet von VSD Johann Baur. Andernorts waren in den Kriegsjahren vielfach nur Hilfslehrer eingesetzt.



Rast und Hoagascht der Hirten:

v.l.:
Josef Hainzer
vlg. Weger in Glanz,
geb. 23.11.1906
gest. 16.12.1993

Hermann Zeiner
aus Oberlienz

und

Alois Klaunzer
vlg. Außergonig
geb. 21.09.1907
gest. 22.10.1984

VOR 100 JAHREN - HOCHZEITEN UND HOFGESCHICHTEN

Hochzeit 11. November 1919 Ambros Oblasser, Zenzersohn und Maria Holzer vom Außerkraß.

Ambros Oblasser war der älteste Sohn vom Zenzerbauer Alois Oblasser und der Maria, geb. Oblasser aus Oberdrum. Die Eltern der Braut waren Dominikus Holzer, vlg. Außerkraß und Cäcilia Celfontana. Sie stammte aus Sappada – bei Sexten über dem Kreuzberg.

Die beiden älteren Schwestern von Ambros Oblasser – Anna und Rosa waren nicht verheiratet, wohnten daheim beim Zenzer. Sie starben in jungen Jahren mit 17 bzw. 36 Jahren.

Der nächstjüngere Bruder Florian – Zenz Flor – blieb ebenfalls ledig und starb 1956 beim Innerweberer im Alter von 68 Jahren. Das Anwesen beim Innerweberer, das damals zum Zenzerhof gehörte, übernahm sein jüngerer Bruder Alois. Er heiratete Maria Holzer vom Plattnerbauer in Oberpeischlach. Es war eine zufällige Namensgleichheit mit der Braut seines ältesten Bruders Ambros.

Die um 2 Jahre jüngere Schwester Maria heiratete Leopold Gantschnig vom Fotz. Sie wohnten beim Ängerer, hatten aber keine Kinder. Auch dieses Anwesen gehörte zum

Zenzer. Josef Oblasser, der zweitjüngste Zenzersohn heiratete Mariana Baur, die Tochter vom Schuldirektor in Schlaiten und sie übernahmen und bewirtschafteten schließlich das "Poldn-Anwesen". Der Namensgeber war der Schwager, der Fotz Pold. Die Hofstelle sollte aber weiterhin vlg. Ängerer heißen. Aloisia, eine weitere Schwester von Ambros war in Ainet verheiratet, sie bewirtschafteten das Anwesen beim Wätschger.

Alfons, der jüngste Zenzersohn erhielt vom Vater die "Zenz-Wiese". Er war mit der Fotztöchter Maria Gantschnig verheiratet. Die Ehe war kinderlos. Das "Alfele", wie er genannt wurde, verstarb 1982. Seine Frau verstarb 36 Jahre später und die Zenzwiese übernahm ihr Neffe Stefan Lumassegger.

Ambros Oblasser war vorerst der Hoferbe beim Zenzer in Schlaiten. Er verkaufte den Hof 1926 an Matthias Steiner vom Daberer, der seinerseits das Dabereranwesen an seinen Halbbruder Josef Rainer verkaufte. Ambros Oblasser übersiedelte mit der Familie nach Gallsbach in Oberösterreich. Er erwarb dort das Zauerhofgut. Ambros verunglückte im



11. Nov. 1919 - Hochzeit von Maria Oblasser, geb. Holzer und Ambros Oblasser, "Zenz Bros", Zenzerbauer in Schlaiten

Dezember 1936 bei der Holzarbeit tödlich. Seine Frau Maria verstarb im Jahre 1964 in Grieskirchen in der Nähe von Gallsbach.

Das Zenzeranwesen wechselte bereits 1930 wieder den Besitzer. Matthias Steiner tauschte mit Florian Tabernig vom Obersteiner in Gwabl den Zenzerhof gegen das "Anderler-Hoamatl".



Das Daberer-Anwesen (links) spielte auch eine Rolle im „Karussell“, als die Zenzerleute 1926 hier verkauften und nach Oberösterreich zogen. Der neue Besitzer war Matthias Steiner vom Daberer. Er wiederum verkaufte den Dabererhof an seinen Halbbruder Josef Rainer. 1930 tauschte Matthias Steiner mit Florian Tabernig (rechts) den Anderlerhof gegen den Zenzerhof.



VOR 100 JAHREN - HOCHZEITEN UND HOFGESCHICHTEN

Am gleichen Tag - am 11. November 1919 heirateten auch Josef Rainer und Elisabeth Steiner.

Es dürfte sich aber eher nicht um eine Doppelhochzeit gehandelt haben, da es keine Verwandtschaft zwischen den beiden Brautpaaren gab.

Peter Rainer war ein unehelicher Sohn von Elisabeth und Andrä Gridling. Die Mutter heiratete, später den Daberbauer Kajetan Steiner.

Der Vater Andrä Gridling, ein Gridlingsohn wurde auch "Gridlinger Rote" oder "Kropfeter Anda" genannt. Eine Stigmatisierung auf Grund der Haarfarbe oder einer Vergrößerung der Schilddrüse dürfte damals nicht bewusst wahrgenommen worden sein.

Die Braut, Elisabeth Steiner stammte von den Bauernsleuten auf Michelbach, Peter Steiner und Theres Popeller.

Zum Zeitpunkt der Heirat war Josef Rainer als Besitzer des Bichlergutes eingetragen. Das Bichlergut wurde als "Keuche" - als nicht nahrungsfähiges Bauerngut bezeichnet. Es trug früher auch die Bezeichnung "Wind-schnur".

Das Bichlergut wechselte innerhalb von einigen Jahrzehnten einige Male den Besitzer, bzw. die Besitzerin:

1872 verkauft Elisabeth Flatscher an Mathias Unterleibniger. Dieser verkauft noch im gleichen Jahr an Alois Senfter von Unterleibnig.

Im Jahre 1883 übernimmt seine Frau, Anna Senfter das Bichlergütl. Im Jahre 1899 verkauft Anna Senfter an Monika Stemberger aus St. Veit i. D.

Josef Rainer dürfte das kleine Bichleranwesen von ihr gekauft haben, oder nach dem Tod von Monika Stemberger im März 1917 erworben haben.

Nachdem Matthias Steiner im Jahre 1926 von Ambros Oblasser das Zenzer-Anwesen erwarb, verkaufte er seinem Halbbruder, dem Daberer Sepp wiederum die Hofstelle vlg. Daberer.

Das Bichlergut war später das "Zuhause" zum Gruber. Einige Zeit



Hochzeit am 11. November 1919
Josef Rainer, vlg. Daberer,
geb. am 22.10.1886 - gest. am 11.09.1943
Elisabeth Rainer, geb. Steiner, Daberbauerin,
geb. am 09.12.1892 - gest. am 29.12.1947

war der Grubersohn Alois Ingruber der Pächter dieser „Keuche“ bis das Bichlergütl schließlich von der Familie Obbrugger erworben wurde – heute Rainer.



Das Bichlergütl war auch früher kein nahrungsfähiges Bauerngut.
Daher wechselte es Laufe der Jahre oft die Besitzer.



Um 1960 - das Gruber Loatach noch Feld.
Im Hintergrund Hofstellen Gruber und Bichler

AUS DEN MATRIKEN**Geburten 2019**

Fabian Gliber	geb. am 24.07.2019	Sohn von Nadja und Dominik Gliber
Simon Gliber	geb. am 23.10.2019	Sohn von Julia Gliber und Michael Oberhauser

Runde Geburtstage 2019**80. Geburtstag:**

13.01.1939	Anton Wilhelm Resch
22.04.1939	Josef Falkner (Pater Michael)
12.05.1939	Franz Pedarnig (Alt-Bürgermeister)
05.09.1939	Maria Magdalena Rindler (vlg. Oberjörl)

85. Geburtstag:

24.05.1934	Johann Steiner
20.10.1934	Maria Pedarnig
20.11.1934	Anton Rindler (vlg. Jörl)

90. Geburtstag:

14.01.1929	Christine Holzer
06.08.1929	Ludwig Pedarnig (vlg. Krassnig)

Todesfälle

Anton Wilhelm Resch	geb. am 13.01.1939	gest. am 07.08.2019
Gerhard Klaunzer	geb. am 04.02.1971	gest. am 03.09.2019
Peter Mühlmann	geb. am 29.06.1938	gest. am 31.10.2019
Rita Falkner	geb. am 27.05.1944	gest. am 07.12.2019

WIR GEDENKEN...

Der Sohn von Alois Klaunzer und Maria, geb. Tiefenbacher (vom Taxer am Schlossberg) war mit 4,75 kg ein ausgesprochen starker Bub – stark wie sein ganzes Leben. Die ersten glücklichen Kinderjahre verbrachte Gerhard gemeinsam mit seiner um 3 Jahre älteren Schwester Andrea, mit den Eltern und den Großeltern Alois und Cäcilia und deren Ziehsohn Hans Peter, mit der Großtante Balbine und der Goniger Burgl, die als Magd lange schon zum Haus und zur Familie gehörte, auf dem elterlichen Goniger-Anwesen in Göriach.

Es folgte der Besuch der Volksschule in Schlaiten und der Hauptschule in Lienz mit einem über 2 km langen Schulweg – aber mit zahlreichen Schulkameraden. Gerhard wusste viele Geschichten und G'schichtlen aus dieser Zeit zu erzählen.

Danach absolvierte er die 3-jährige Landwirtschaftliche Lehranstalt in Lienz und schloss diese Ausbildung zum Facharbeiter mit Auszeichnung ab. So war er für den elterlichen landwirtschaftlichen Betrieb gerüstet.

Aber daheim wartete noch eine weitere Aufgabe auf Gerhard: der



Gerhard Klaunzer
„Goniger Gerhard“
 geb. am 04.02.1971
 gest. am 03.09.2019

Gastbetrieb in der Pension Schoberblick. Und so trat er eine Kochlehre im Hotel Sonne in Lienz an und beendete diese Ausbildung als sehr guter Schüler natürlich wieder mit einer Auszeichnung.

Am Ende seiner zweiten Berufsausbildung ereilte die Familie Klaunzer ein tragisches Schicksal: Am 2. Oktober 1990 verstarb der Vater Alois im Alter von 48 Jahren. Gerhard musste mit 19 Jahren den Hof beim Außergonig und die Gästepension übernehmen und führen.

Ab 1998 übernahm Gerhard über 5 Wintersaisons als Koch die Personalkantine beim Schilift in Lech und erledigte auch so nebenbei die Liftkassa mit. Ein ganz besonderes Erlebnis war es für ihn, wenn er ganz früh am Morgen mit der ersten Revisionsfahrt mit dem Lift hinauffahren konnte und in aller Früh die ersten Tiefschneespuren in den Schnee von Lech ziehen konnte.

Gerhard führte später noch über 3 Wintersaisons die neue Schihütte vom Burghotel in Oberlech – man hörte später sagen, dass es nach Gerhard keiner mehr so gut gemacht hat. Mit seinem Charme und der lok-

keren Art war er wie ein Magnet in der Schihütte in Oberlech.

Und in einer dieser Wintersaisons in Lech traf die Familie Klaunzer am 8. Dezember 2003 ein weiterer Schicksalsschlag: Ein Brand in der Pension Schoberblick. Aber Gerhard hatte inzwischen gelernt, das Leben in den Griff zu bekommen. Er erkannte, dass nur der Blick nach vorne weiterhilft und nicht nur die Sanierung nach dem Brandschaden zu erledigen war, sondern auch Erweiterungen und Modernisierungen an der Gästepension und am landwirtschaftlichen Betrieb anstehen und notwendig sind.

Ab 2004 wurde die Gästepension mit einem Um- und Zubau um moderne Wellnessanlagen, Weinkeller etc. erweitert. Gleichzeitig errichtete Gerhard auch sein neues Wohnhaus. Es folgte die Zeit der Familie. Gemeinsam mit Nicole durfte er das Aufwachsen der beiden Töchter Daria und Linda miterleben - Daria geb. 2007 und Linda geb. 2013.

Das Vorwärtsdenken und der Tatendrang hatte beim Gerhard kein



Gerhard im Jahr 1987 als Jungbauer im Stall. 3 Jahre später musste er schon die Verantwortung für den Hof übernehmen.



2011 hatte er schon reiche Erfahrung in der Küche gesammelt und führte umsichtig die neu umgebaute Pension.

Foto: Georg Greger

WIR GEDENKEN...

Ende. 2011 wurde eine große Gaststube angebaut, 2016 folgte eine landwirtschaftliche Garage, zwischendurch eine Hackschnitzelanlage usw. und schließlich fand er auch noch Zeit, die alte Hausmühle wieder auf Vordermann zu bringen.

Der Goniger Gerhard entwickelte die Pension Schoberblick in Göriach zum touristischen Vorzeigebetrieb im Vorderen Iseltal. Er verstand es wie kein anderer, die Gäste mit Zusatzangeboten wie z.B. das Almfrühstück beim Guten Hirten oder Grillabenden bei Laune zu halten. Und sie honorierten diese Gastfreundschaft auch mit jahrelanger Treue zum Haus.

Das Wort Stillstand kam in seinem Wortschatz nicht vor. Wenn noch ein wenig Zeit übrig war, half der Gerhard auch noch bei seinem Onkel Reinhard am Taxer Moos als Kellner aus.

Und man sollte meinen, das Leben war ausgefüllt genug, um etwas An-

deres auch noch zu machen. Es war für ihn selbstverständlich sich auch im Dienst für die Allgemeinheit zu engagieren. 1986 - mit 15 Jahren trat er der Freiwilligen Feuerwehr Schlaiten bei und stellte bei den Übungen und Einsätzen im Atemschutztrupp seinen Mann.

Bereits mit 12 Jahren – 1983 - durfte Gerhard erstmals die Tracht der Musikkapelle Schlaiten ausführen – damals noch gemeinsam mit seinem Vater Lois, der im Schlagzeugregister auf den Tschinellen mit für den Takt der Kapelle verantwortlich war. Mit dabei damals auch seine Mutter, die Goniger Moidl als Marketenderin und auch seine Schwester Andrea – ebenfalls gelegentlich als Aushilfe bei den Marketenderinnen.

Die Klarinette war das Instrument von Gerhard und wie auch bei allen anderen Lebenslagen gab es bei ihm keine halben Sachen. Er war immer mit Fleiß und Eifer dabei und daher

auch bald unentbehrlich am Klarinettenregister, sowie bei verschiedenen Anlässen im Ensemblespiel. Nach einer langen Wintersaison war es für ihn selbstverständlich, sich sofort nach Ankunft in der Heimat nach dem Probenplan und nach dem neuen Programm zu erkundigen. Und manchmal brachte er auch Vorschläge mit, wenn er draußen in Lech bei einem Konzert wieder ein tolles Blasmusikstück hörte.

Mit Freude war der Gerhard zur Stelle, als die Musikkapelle erstmals eine Bassklarinette ankaufte. Nach wenigen Proben hatte er seine Stimme für das Jahresprogramm schon perfekt drauf. Seit vergangenem Herbst war er auch noch Klarinetist bei der Stadtmusik Lienz.

Ohne Gerhard gäbe es in Schlaiten sicher kein Schlipfkrapfenfest. Er war immer der Motor, der genau wusste, wie man etwas anpackt. Viel an seinem „Know-how“ ist bei unseren



Das Blumenmeer am Sarg des Verstorbenen zeugt von der überaus großen Wertschätzung, die sich Gerhard Klaunzer im Verlaufe seines umtriebigen Gemeindelebens erworben hat, als Musikanter, Gastwirt, Feuerwehrmann, Jungbauernobmann, Ortsbauernobmann und schließlich als Vizebürgermeister.

WIR GEDENKEN...

Veranstaltungen eingeflossen. Eine gute Festkultur war ihm immer ein Anliegen.

Der Goniger Gerhard fühlte sich natürlich auch der Landwirtschaft und den entsprechenden Organisationen verpflichtet. So leitete er von 1993 bis 1996 als Obmann die Geschicke der Jungbauernschaft-Landjugend Schlaiten. Und im Jahre 2008 übernahm er das Amt des Ortsbauernobmannes. Noch im vergangenen Jahr hat der Gerhard die Bauernkalender persönlich in die Häuser gebracht.

Mit Beginn der Gemeinderatsperiode 2010 startete Gerhard mit seiner Liste „Bauernschaft und Jugend für Schlaiten“ als Vizebürgermeister in seine politische Arbeit. Und so wie bei allen anderen Sachen die er anpackte, sollte es auch da ein schönes und kameradschaftliches Miteinander und eine spannende Zeit mit vielen Projekten werden.

Und bei solchen Projektierungen war der Goniger Gerhard immer in seinem Element. Sei es die Fertigstellung der Ortskanalisation, die Errich-

tung der Nahwärmanlage für die gemeindeeigenen Objekte, der Architekturwettbewerb für eine Wohnanlage, zahlreiche Hoferschließungen. Auch bei den Forstangelegenheiten hat er die Gemeinde immer gut vertreten. Er war der Praktiker, der geschickte Handwerker mit Hausverstand, einer der eigentlich alles konnte.

Immer wieder war er im Gemeinderat die treibende Kraft, zuletzt bei der Anschaffung von Geräten und Fahrzeugen wie dem VW-Pritschenwagen oder einem neuen Bagger. Er konnte einfach gut überzeugen und hatte auch einen ausgezeichneten Wortwitz, wenn sich bei einer Diskussion einmal der Karren verfahren hatte

Gerhard war bereits in der Klinik, als er sich noch dafür entschuldigte, dass er mit der Planung bei der Kindergartenerweiterung nicht weitergekommen ist. Und es wären noch viele, viele Sachen, die wir gemeinsam verwirklichen wollten.

Gerhard du fehlst der Familie – als Vater – als Kümmerer, als Schilehrer

für die Kinder – einfach überall!

Du fehlst oben in Göriach als Bauer, Gastwirt und als Nachbar!

Gerhard du fehlst uns aber auch hier in der Dorfgemeinschaft!

Du hast nicht unlängst einmal erwähnt, dass du jetzt im gleichen Alter bist wie dein Vater bei seinem Tod.

Wenn es Vorsehung war, so mag uns trösten, dass wir dich mit deinen Fähigkeiten und Tugenden fast fünf Jahrzehnte in unserer Mitte haben durften.

Und vielleicht mag es uns auch Trost sein, dass auch im Jenseits, im Ewigen Leben jemand mit so ausgezeichneten Fähigkeiten benötigt wird.

Jemand der innovativ ist, hilfsbereit, gastfreundlich, gut aufgelegt; jemand mit Wortwitz und jemand der es versteht ein Fest g'scheit vorzubereiten, wenn wir einst selber die große Reise antreten werden.

Ruhe in Frieden, Gerhard – Vergelt's Gott für Alles!

Bgm. Ludwig Pedarnig
Schlaiten, 6. September 2019

Als 2017 seine Frau starb, zog Anton Wilhelm Resch zu seiner Tochter Gabi und dem Schwiegersohn Hubert (Engeler) nach Schlaiten, wo er 2 ½ Jahre lebte.

Als 2. Kind von Johann und Maria Resch am 13. Jänner 1939 in Lienz zur Welt gekommen, besuchte er die 8-jährige Volksschule und absolvierte anschließend eine Lehre als Steinmetz bei der Firma Fritzer, wo er noch bis 1958 als Geselle tätig war.

Nach dem Wehrdienst arbeitete er im Eisenbahnbau und bei einer Malerfirma in Innsbruck, als Autolackierer in Lienz und schließlich als Maler bei der Firma Musner.

1971 kam Tochter Gabriele zur Welt, 1973 folgte Sohn Anton. Im



Anton Wilhelm Resch
geb. am 13.01.1939 in Lienz
gest. am 07.08.2019

Oktober 1973 heiratete er seine Lis (Elisabeth), geb. Wallner aus Wien

und zog mit der Familie in die Wohnung seiner Eltern.

Beruflich pendelte er nach Hall in Tirol und war danach Asphaltierer bei der Firma Porr. Im Anschluss zog es ihn nach Deutschland als Autolackierer, wo er bis zu seiner Pensionierung im Jahre 2002 durchgehend 23 Jahre lang gearbeitet hatte. Nach dem Tod seiner Frau übersiedelte er zu seiner Tochter nach Schlaiten.

Als er am 25. Juni ins Wohn- u. Pflegeheim übersiedelte, wusste niemand, dass er dort nur kurz sein durfte. Anfang August 2019 verschlechterte sich seine Lungenkrankheit, doch gut betreut und unterstützt schlief er friedlich am 7. August ein.

WIR GEDENKEN...

Peter Mühlmann erblickte am Peter- und Paulstag 1938 als fünftes und jüngstes Kind der Erhartbauern in Dölsach das Licht der Welt. Seine Eltern waren Johann Mühlmann aus Dölsach und Maria, geb. Steiner aus Nikolsdorf.

Als Peter zwei Jahre alt war, starb sein Vater mit 45 Jahren an einem Krebsleiden. Auch zwei Schwestern von Peter starben in jungen Jahren an derselben, unheilbaren Krankheit und hinterließen ihre Männer und Kinder. Eine Schwester starb nach einem Stromunfall im Jahre 1954 und musste Mann und Tochter zurücklassen. Sein Bruder Hansl, Erhartbauer in Göriach, Gemeinde Dölsach, verunglückte 2002, ein schwerer Schlag für die Familie mit fünf Söhnen.

Peter besuchte die 8-jährige Volksschule in Dölsach und erlernte das Maurerhandwerk bei der Firma Sapinski in Lienz. Später arbeitete er bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1993 bei der Firma Mayreder auf vielen Baustellen in- und außerhalb von Osttirol.

1962 heiratete Peter seine liebe Annelies, geb. Hauzenberger aus Dölsach, die er bereits von der Schul- und Jugendzeit her kannte. Annelies war bis zu ihrer Hochzeit als gerngesehene Arbeitskraft auf verschiedenen Bauernhöfen in Diensten und kannte das Leben am Land. Das junge Paar zog beim Schlaitner Anwesen des Huberbauern als Untermieter ein. Sie versorgten dort auch etliche Stück Vieh außerhalb der Almzeiten übers ganze Jahr. Im Huber Feld erblickten alle fünf Töchter das Licht der Welt.

In den 70er Jahren kauften sie in der Plone einen Baugrund von der Gemeinde. Der Hausbau wurde zum



größten Teil in Eigenleistungen errichtet und erforderte die ganze Kraft und Energie von Peter und Annelies. Mit äußerster Sparsamkeit und harter Arbeit zog die Familie Mühlmann 1978 glücklich ins neue Eigenheim ein.

Doch das Glück währte nicht ewig; Tochter Evelin starb 1996 an einem Krebsleiden, Tochter Maria verunglückte 2015 bei einer Wanderung tödlich und Frau Annelies litt an einem schweren Fußleiden und musste 2016 den Kampf mit dem Tode aufgeben.

Trotz aller Rückschläge, Peter war ein geselliger Mensch und guter Nachbar. Er liebte seine Heimat, bearbeitete mit viel Liebe seinen großen Garten und besorgte mit großer Leidenschaft das Brennholz. Auch am großen arbeitsreichen Hof von Tochter Andrea war er eine große Stütze im rauen Alltag.

Wie oft ist Peter wohl mit seiner Vespa unterwegs gewesen, oder mit seinem Nachbar Franz zu Fuß und bei jeder Witterung Sonntags von der Plone hierher zur Kirche gepilgert, um in der Gemeinschaft den Gottesdienst mitzufeiern.

Im Vereinsleben war Peter im Schützenwesen verwurzelt und beheimatet.

Obmann Josef Plattner schreibt in seinem Rückblick:

„Peter Mühlmann trat im Juni 1965 unter dem damaligen Hauptmann Peter Rainer in die Kompanie Schlaiten ein. Im Jahre 1973 übernahm er das Amt des Kassiers. Über 30 Jahre führte er die Vereinskassa mit viel Umsicht und Pflichtbewusstsein. Für seine fleißige und unentgeltliche Tätigkeit als Vereinsfunktionär wurde ihm 1998 bei der Vollversammlung des Bundes der Tiroler Schützen die Silberne Verdienstmedaille verliehen. Die Kompanie Schlaiten verlieh Peter, nach dem Rücktritt als Kassier, bei der Jahreshauptversammlung 2003, für seine unermüdliche Tätigkeit als Vereinsfunktionär die Ehrenmitgliedschaft auf Lebzeiten. Am 15. Jänner 2016 wurde ihm für 50 Jahre Mitgliedschaft der Kompanie die Andreas-Hofer-Medaille überreicht. In diesem Jahr beendete Peter aus gesundheitlichen Gründen seine aktive Zeit bei der Kompanie und wurde zu den Inaktiven Schützen überstellt. Peter war ein pflichtbewusster Schützenkamerad und rückte immer aus, wann er nur konnte und war oftmals Begleiter der Fahnenabordnung. Die Kompanie Schlaiten verliert in ihm einen guten Kameraden und wird ihm ein ehrendes Andenken bewahren. Schützengruß!“

Nach dem Tod von Frau Annelies ging es mit Peters Gesundheit steil bergab und eine Aufnahme im Wohn- und Pflegeheim war unumgänglich. Dort wurde er fürsorglich und mit großer Geduld bis zu seinem Tode am Allerheiligen-Abend 2019 gepflegt.

WIR GEDENKEN...

Rita Falkner, geborene Mair, wurde am 27. Mai 1944 als jüngstes Kind von Silvester und Franziska Mair, vlg. Kreuzer in Bannberg geboren und wuchs mit ihren sechs Geschwistern auf dem elterlichen Bergbauernhof auf. In 8 Jahren Volksschule und 2 Jahren Fortbildungsschule gehörte die tägliche Mitarbeit auf dem Bauernhof zum Alltag. Besonders gerne verbrachte sie die Sommer mit ihrer Tante als Sennerin auf der Alm.

Ihre erste Arbeitsstelle nach der Schulpflicht führte sie als Haushaltshilfe zur Familie Lackner nach Ainet, wo sie sich auch den einen oder anderen Handgriff des Schneidermeisters Franz Lackner abschaute. Daraus entwickelte sich auch eine lebenslange Freundschaft mit der Familie und den anderen Angestellten.

Die nächsten Arbeitsstellen führten sie im Sommer als Kellnerin auf „Schloss Bruck“ und in die Nähe des höchsten Berges Österreichs, welchen sie auch einmal bestiegen hat, auf das „Glocknerhaus“. Im Winter half sie auf dem elterlichen Hof mit.

Am 29. April 1972 heiratete sie Alois Falkner in der Pfarrkirche Schlaiten. Zeitgleich fand der Einzug ins Eigenheim statt, wo im selben Jahr auch ihr erstes Kind Helga zur Welt kam. Es folgte 1975 Petra und mit der Geburt von Klaus 1974 war die Familie komplett. Da die Familie bis zu ihrem Heimgang an erster Stelle stand, ging Rita keiner Arbeit außerhalb des Hauses mehr nach, dafür richteten sie im 1. Stock vier Gästezimmer zur Vermietung ein und trug damit zum Familieneinkommen bei. Diese Aufgabe machte sie mit großer Freude über viele Jahre. Bis zu seiner Pensionierung erbrachte ihr Mann Lois die Wochentage an seiner Arbeitsstelle,



Rita Falkner
geb. am 27.05.1944
gest. am 07.12.2019

während Rita das Haus und die Kinder versorgte. Das eigentliche Familienleben fand hauptsächlich an den Wochenenden statt.

Nach der Pensionierung von Lois hofften sie auf ruhige gemeinsame Jahre, da die Kinder inzwischen alle erwachsen waren, im Berufsleben standen und eigene Familien gegründet hatten.

Recht bald machten sich allerdings die ersten Anzeichen einer schweren, unheilbaren Krankheit bei ihrem Mann bemerkbar. Mit Unterstützung der Familie und Nachbarschaft pflegte sie ihren Lois sieben Jahre und begleitete ihn mit aller Liebe und Hingabe bis zu seinem Ableben am 15. August 2012.

Als dieser Lebensinhalt wegfiel, musste sie sich erst neu orientieren, was ihr mit ihrem tiefen Glauben an Gott gut gelungen ist. Sie machte ihre erste Wallfahrt nach Medjugorje und auch die erste Flugreise zu ihrer Enkeltochter nach England. Ihre fünf Enkelkinder waren ein wichtiger Teil in ihrem Leben. Diese konnten ihre Zeit immer in Anspruch nehmen für

eine Geschichte oder für ein Spiel und bei den Größeren für ein Gespräch oder einen guten Rat, wenn sie es gebraucht haben.

Rita war eine lebensfrohe, tiefgläubige Frau und lebte ein stilles und unauffälliges Dasein. Durch ihr Elternhaus war sie stark verwurzelt und geprägt im Glauben, war aufgeschlossen und offen für nötige Veränderungen in der Kirchenhierarchie.

In der Pfarre Schlaiten fehlt jetzt eine treue Gottesdienstbesucherin. Rita fehlte selten bei weltlichen und kirchlichen Festen und Feiern und freute sich von Herzen über so manch glücklichen Gewinn bei einer Tombola. Mit Stolz und Ehrfurcht trug sie bei Prozessionen die Heilige Mutter Anna durchs Dorf.

Leider stellte sich im Sommer 2014 die vor 15 Jahren gut überwundene Krebserkrankung wieder ein und eine Operation und Therapien waren notwendig. Ihre immer positive Einstellung zum Leben half ihr auch hier und sie wurde wieder gesund und konnte sich weiterhin ihrem Haus, dem Garten und den Enkelkindern widmen.

Aber die unheilbare Krankheit kam im letzten Jahr zurück und eine weitere Operation und Therapien schwächten sie sehr. Im Mai zu ihrem 75. Geburtstag hatte sie sich wieder ganz gut erholt und als Geschenk wurde eine Reise nach London und Cornwall für Oktober gebucht.

Diese Reise mit einem Teil der Familie und eine Woche nach Medjugorje konnte sie noch machen, bevor sie innerhalb eines Monats die Kräfte verließen und sie am 7. Dezember 2019 erlöst von all ihren Schmerzen zu Gott heimkehren konnte.

TERMINE

Tag	Datum	Uhrzeit	Veranstaltung	Ort/Beschreibung/Veranstalter
Fr	03.01.2020	13:00	Die Sternsinger kommen	Zaiach Mesnerdorf Bacherdorf teilw.
Sa	04.01.2020	13:00	Die Sternsinger kommen	Plone Gonzach Göriach Gantschach
Sa	11.01.2020	13:00	Eisstockturnier der Vereine	Eislaufplatz / Sportunion
Fr	24.01.2020	20:00	JHV - Freiwillige Feuerwehr	Gemeindesaal Schlaiten
Fr	31.01.2020	20:00	JHV - Musikkapelle	Gemeindesaal Schlaiten
Sa	01.02.2020	20:00	JHV - Schützenkompanie	Gemeindesaal Schlaiten
Do	06.02.2020	13:30	Forsttagsatzung - Öffentlicher Teil	Gemeindesaal Ainet
Fr	07.02.2020	20:00	Beginn Frühjahrsschießen jeweils Fr - 3 Wochenenden	Vereinshaus Schlaiten
Sa	08.02.2020	18:00	Frühjahrsschießen jeweils Sa - 3 Wochenenden	Vereinshaus Schlaiten
So	09.02.2020	13:00	Rodel-Vereinsmeisterschaft	Außerwald / Sportunion
Mo	10.02.2020	08:00	Kinderschikurs bis Donnerstag	Hochstein / Lienz
Sa	15.02.2020	13:00	Faßdaubenrennen	Gantschach / Jungbauernschaft
Sa	29.02.2020	20:00	Preisverteilung Frühjahrsschießen	Gasthof Schlaitner Wirt
Sa	07.03.2020		Schi- und Rodeltag der Union	Ort wird bekannt gegeben
Do	19.03.2020	20:00	Vortrag: Gesunde Pflanzen	Obst- u. Gartenbauverein
Di	24.03.2020	20:00	Gemeindeversammlung	Gemeindesaal Schlaiten
Fr	18.04.2020	13:00	Flurreinigung	Schlaiten / Freiw. Feuerwehr
Sa	16.05.2020	11:00	Frühschoppenkonzert MK Schlaiten	Hopfgarten i. D.
Sa	11.07.2020	13:00	Kleinfeldturnier	Sportplatz / Sportunion
So	12.07.2020	12:00	Bergmesse - Heimkehrerkreuz	Moschumandl / Schützenkompanie
Sa	25.07.2020	17:30	Bezirksmusikfest	Lienz
Sa	08.08.2020	20:00	Sturmnacht	Dorfplatz / Jungbauernschaft
jeden 1. Dienstag im Monat			Seniorenwatten	Gemeindehaus
jeden 3. Samstag im Monat			Eltern-Kind-Treff	Gemeindehaus

